

# Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt  
Nordwestschweiz

13. Juni bis 26. Juni

13/2026

Region Aarau – Aargau Süd



## Freiwillige sind unbezahlbar

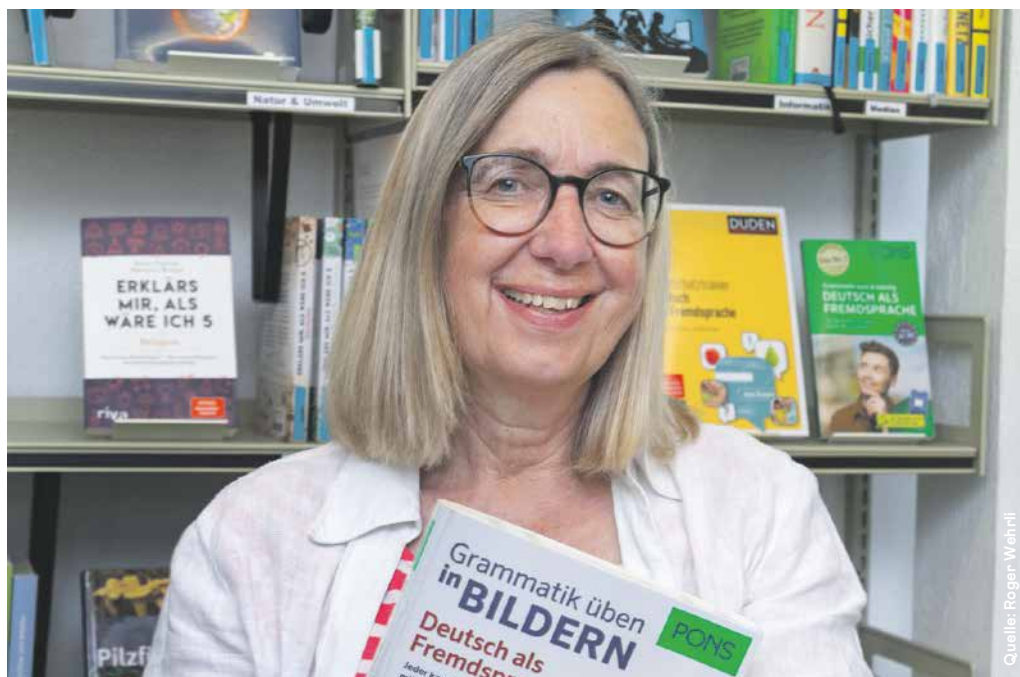
Ob am Taizétag in Baden, in der Pfarrei oder im Deutschkurs für Geflüchtete: Freiwillige setzen ihre Zeit für andere Menschen ein.

Seiten 2 bis 4

Der Film «Girls and Gods» fragt, ob Feminismus und Religion zusammen gehen. Carmela Engeler und Susanne Andrea Birke antworten.

Seiten 5 bis 7

Astrid Bonsaver leitet Deutschkurse für Geflüchtete. Beim Unterrichten werden Fremde zu Bekannten, an deren Schicksal sie Anteil nimmt.



Quelle: Roger Wehrli

# Sich auf Menschen einlassen

Die UNO hat 2026 zum Jahr der Freiwilligen ausgerufen. Es soll weltweit das freiwillige Engagement würdigen. Auch im «Lichtblick»-Gebiet engagieren sich viele Menschen freiwillig. Wir stellen hier drei von ihnen vor.

## Gelebte Nächstenliebe

Alle zwei Wochen ist Astrid Bonsaver am Montagnachmittag da, um Menschen in der Gemeinde Wohlen Deutsch beizubringen. Sie erzählt uns, dass nicht jede geflüchtete Person, die in die Schweiz kommt, automatisch an einem Deutschkurs teilnehmen kann. «Ich finde es sinnvoll, da einzuspringen und mit den Menschen Alltagssituationen zu üben, die ihnen konkret weiterhelfen». Auf die Frage, warum sie sich ehrenamtlich engagiert, antwortet sie: «Ich habe bereits mitgemacht, als ich noch gearbeitet habe, aber vor allem jetzt, wo ich Rentnerin bin, habe ich Zeit.» Bonsaver sieht, dass Menschen Unterstützung brauchen, und möchte da etwas beitragen. Sie ergänzt: «Ausserdem merke ich, dass es mir selbst auch guttut.» Es gäbe zwar keinen monetären Lohn, aber sie sei nach den Deutschstunden oft mit Energie geladen und voller Freude über die Menschen, die da waren, um

zu lernen. Bonsaver findet: «Solange das so ist, solange ich merke, dass mir das Engagement guttut, mache ich das sehr gerne.»

Wenn die Menschen zum ersten Mal in die Deutschstunde kommen, sind es Fremde für Bonsaver. Dann steht da vor ihr ein Mensch aus einer anderen Kultur mit einer Geschichte, die sie nicht kennt. Verständnis für den Mensch entwickelt sich, so hat sie es erlebt, wenn man die Fremde oder den Fremden besser kennenlernt: «In der Begegnung wird der fremde Mensch zu einem bekannten und dadurch nimmt man automatisch Anteil an ihrem oder seinem Schicksal. Das macht den Unterschied, dieses Sich-Einlassen auf einen Menschen.»

Was sie ebenfalls schätzt, ist das Eingebundensein in das Freiwilligenteam. Sie erzählt, dass im Team neue Ideen entstehen. Jede und jeder bringt etwas ein, und daraus entwickelt sich oft eine richtige Dynamik. Wenn viele Ideen zusammenkommen, entsteht bei ihr das Gefühl, dass ein gemeinsamer «Drive» einsetzt. Besonders beflügelnd ist für sie, wenn sie merkt, dass auch die Teilnehmerinnen der

Deutschstunden Freude daran haben. Diese Begeisterung überträgt sich, verstärkt die Stimmung und trägt die Gruppe weiter. So entsteht eine positive Energie, in der vieles wie von selbst läuft. Die Motivation ist hoch, und es fällt ihr und den anderen Freiwilligen leicht, dranzubleiben und sich weiterhin zu engagieren. Genau so schätzt sie aber, dass Verantwortung sich im Team auf mehrere Schultern verteilt: «Es ist wichtig, dass ich mich auch abgrenzen kann, dass ich sagen kann: «Diesen Monat kann ich nur zweimal kommen», ohne dauernd darüber nachdenken zu müssen, dass dann vielleicht niemand da ist.»

Das Engagement von Freiwilligen ist wichtig für die Gesellschaft, davon ist Astrid Bonsaver überzeugt. «Wir könnten niemals alles bezahlen, was in diesem Land durch Freiwillige geleistet wird!» Sie denkt dabei an die klassische Freiwilligenarbeit, und ebenfalls an Grossmütter, die Enkelkinder hüten, an Menschen, die ihre Angehörigen pflegen oder an Nachbarschaftshilfe. Sie ergänzt: «Ich finde aber auch, dass unsere Gesellschaft so funktionieren sollte, dass wir Menschen einen Gefallen tun,

## Schwerpunkt Freiwillige

ohne dafür bezahlt zu werden oder etwas zu erwarten.» Für sie ist das gelebte Diakonie – tätige Nächstenliebe. Bonsaver findet, dass es darum geht, nicht nur auf sich selbst zu schauen, sondern auch auf die anderen. Das ist für sie gelebter Glaube. «Das ist etwas, das ich aus der Kirche mitnehme und im eigenen Handeln leben kann: in dieser gegenseitigen Zuwendung Sinn und Freude zu finden.»

## Zugehörigkeit weitergeben

Calogero Marturana engagiert sich seit vielen Jahren in seiner Pfarrei, der italienischsprachigen Gemeinde San Pio X in Basel, in einer Vielfalt von Ehrenämtern. Seit mehr als zehn Jahren koordiniert er eine Freiwilligengruppe in seiner Pfarrei, die sich um Geflüchtete kümmert. Daneben engagiert er sich gemeinsam mit seiner Frau und einem weiteren Ehepaar in der Ehevorbereitung. «Es geht nicht um Theorie», betont er, «sondern darum, das echte Leben zu zeigen.» Ausserdem ist er seit über 15 Jahren Teil einer Familiengruppe, in der die Teilnehmenden ihr Glaubenswachstum fördern und ihre Spiritualität vertiefen, wirkt im Pfarreirat und in der Finanzkommission mit und übernimmt liturgische Aufgaben als Lektor und Eucharistiespender. «Das ist alles einfach gewachsen», sagt Marturana. Und tatsächlich beginnt seine Geschichte «ganz klassisch als Ministrant», wie er erzählt. San Pio X. ist die Pfarrei, in der er getauft wurde, dort hat sich ein Gefühl von Zugehörigkeit entwickelt, das weit über religiöse Praxis hinausgeht. «Es ist unser Bezugsort», sagt er.



Calogero Marturana engagiert sich seit Ministrantenzeiten auf vielfältige Weise in seiner Pfarrei.

Diese Zugehörigkeit will er weitergeben. «Ich möchte Menschen willkommen heissen, egal woher sie kommen, ihnen ein Gefühl von Heimat geben.» Besonders deutlich wurde ihm das im Jahr 2015. Während eines Sabbaticals engagierte er sich in der ökumenischen Seelsorge für Asylsuchende. «Eine Begegnung mit einer syrischen Familie hat mich dabei besonders geprägt», erzählt er. Aus diesem Erlebnis entstand der Wunsch, strukturiert Hilfe zu leisten. Marturana stellte die Freiwilligengruppe der Pfarrei auf die Beine. Dort geht es um ganz Konkretes: Kleidung organisieren, zuhören, gemeinsam Zeit verbringen. Gerade mit unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden werden Aktivitäten gestaltet, die

ihnen kleine Inseln der Leichtigkeit in ihrem Alltag ermöglichen. «Zu sehen, wie sie aufblühen, das ist einmalig.»

Sein Engagement beschreibt Marturana als etwas Natürliches. «Es ist ein Dienen», sagt er, «servizio.» Seine Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, versteht er als Berufung. Die Begegnung mit Menschen steht dabei im Mittelpunkt: «Urteilsfrei auf Menschen zugehen, den Reichtum des Andersseins erleben, gerade heute ist das wichtiger denn je.»

Seine Motivation speist sich auch aus dem Glauben. Für Marturana ist freiwilliges Engagement eine Form, das Christsein konkret werden zu lassen. Für ihn heisst das: nicht nur darüber reden, sondern handeln. «Ich kann nur für mich sprechen, aber ich finde, wenn du die Liebe von Christus spürst, dann kannst du gar nicht anders, als dich zu engagieren.» Gleichzeitig ist das Engagement für ihn selbst eine wichtige Quelle von Balance. «Es erdet mich», sagt er. In seinem beruflichen Alltag arbeite er sehr rational. Die Freiwilligenarbeit sei der Ausgleich, und: «Man bekommt so viel zurück: Vertrauen, Begegnungen, echte Beziehungen.»

Für Marturana ist klar: Ohne freiwilliges Engagement würde eine Gesellschaft nicht funktionieren. «Es schafft Gemeinschaft und es bringt eine Gesellschaft voran, indem jeder etwas von sich selbst hineingibt», meint er. «Sonst bleibt jeder bei sich und irgendwann implodiert das Ganze.»

«Ich finde es schön, dass freiwilliges Engagement gewürdigt wird», sagt Marturana. Aktionen wie das UNO-Jahr der Freiwilligen seien wichtig, weil sie sichtbar machen, was oft im Stillen geschieht. «Vielleicht motiviert das auch andere, diesen Weg zu gehen», über-



Im Deutschkurs lernen die Geflüchteten, sich in Alltagssituationen zu verständigen.

legt er. «Tu Gutes und sprich darüber», fasst er zusammen.

Verbunden damit ist für ihn ein klarer Wunsch: «Wenn Menschen sich engagieren wollen, dann brauchen sie auch die entsprechenden Rahmenbedingungen.» Institutionen müssten bereit sein, Räume, Ressourcen und Vertrauen zur Verfügung zu stellen. Entscheidend sei dabei die Haltung: «Sie sollen eher begleiten als kontrollieren. Bei uns funktioniert das sehr gut», sagt er. Und am Ende bleibt ein Satz, den er ohne Zögern sagt: «Freiwilliges Engagement lohnt sich. Du gibst etwas, aber du bekommst so viel mehr zurück.»

## Ein Gegenüber, das zuhört

Alexandra Bohrer lebt in Oberwil im Baselbiet, hat vier Kinder und bewirtschaftet gemeinsam mit ihrem Mann einen Landwirtschaftsbetrieb. Bis zum zweiten Kind arbeitete die gelernte Pflegefachfrau noch in ihrem Beruf. Aber auch danach, mit zuerst drei und dann vier kleinen Kindern setzte sie einen Teil ihrer Energie für die Allgemeinheit ein. Sie engagierte sich als Tagesmutter und im Vorstand der Tagesfamilien. Auch bei der Kinderkleiderbörse der Pfarrei half Alexandra Bohrer mit.

In der Lokalzeitung las Alexandra Bohrer über das Projekt Wegbegleitung. «Ich dachte, wenn ich als Tagesmutter aufhöre, mache ich das», erinnert sich die heute 50-Jährige.

Vor zwei Jahren besuchte Bohrer den Einführungskurs der Wegbegleitung Leimental. Das

Angebot der katholischen und reformierten Kirchgemeinden im Leimental unterstützt Menschen in einer schwierigen Lebenssituation kostenlos.

Im Einführungskurs vermittelten die Kontaktstellenleiterinnen den Freiwilligen das Konzept der Wegbegleitung und zeigten ihnen auf, was ihre Rechte und Pflichten sind. In Rollenspielen übten die Freiwilligen, wie sie sich in verschiedenen Situationen verhalten können. Die Freiwilligen begleiten bei ihren Einsätzen Menschen, die sich beispielsweise einsam fühlen, einen kranken Angehörigen betreuen, sich in Trennung befinden oder Hilfe bei administrativen Aufgaben brauchen. Alexandra Bohrer weiss noch, dass sie auf dem Blatt, auf dem sie auswählen konnte, welche Art von Einsatz für sie in Frage komme, alle Optionen angekreuzt hat: «Ich kann mich gut auf verschiedene Situationen und Menschen einlassen und meine eigenen Ideen falls nötig zurückstellen», sagt sie.

Im Moment begleitet Bohrer eine 90-jährige Frau, die sie jede Woche am Donnerstagnachmittag besucht. Beim ersten Treffen mit der Klientin war die Kontaktstellenleiterin ebenfalls dabei und sie legten zu dritt den Rahmen der Begleitung fest. Sie klärten gemeinsam wann, wie oft und wo die Treffen stattfinden sollen und was die begleitete Frau von den Treffen sich erhofft. «Sie wünschte sich vor allem jemanden zum Reden», sagt Alexandra Bohrer.

Die wöchentlichen Treffen mit der Seniorin laufen jeweils ähnlich ab, erzählt Alexandra Bohrer: «Sie begrüsst mich an der Tür und wir gehen in die Stube, wo sie meistens schon etwas zum Kaffee vorbereitet hat. Dann setzen wir uns, sie erzählt mir von ihrer Woche und



Alexandra Bohrer aus Oberwil engagiert sich seit Jahren mit Freude für junge und ältere Mitmenschen.

### Aus der Praxis

Brigitte Lindt, Leiterin der Vermittlungsstellen des Projekts «Wegbegleitung» in der Region Aarau sowie der Region Zofingen, berichtet aus ihrem Arbeitsalltag mit Freiwilligen: «Die Vermittlungsstelle vermittelt Freiwillige für die Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die freiwilligen Mitarbeitenden werden von uns in die Aufgabe eingeführt, und wir treffen sie regelmässig zum Austausch und zur Weiterbildung. Ich stelle fest, dass die Begleitungen tendenziell komplexer werden, etwa wegen der Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern. Mir ist wichtig, dass jeder Freiwilligenarbeit leisten kann, auch ohne psychologisches oder anderes, spezielles Fachwissen. Deshalb ist es wichtig, dass ich meine Freiwilligen und ihre Fähigkeiten kenne. Die Person, die eine Wegbegleitung möchte, lerne ich immer zuerst in einem ersten, persönlichen Gespräch kennen und schaue dann, ob ich eine passende freiwillige Person finde.»

ein Wort gibt das andere. Meistens unterhalten wir uns, bis ich wieder gehe.»

Für die alte Frau sei sie das Gegenüber, das da ist, zuhört und antwortet, sagt Alexandra Bohrer. Sie mische sich nicht in private Angelegenheiten ihrer Klientin ein, auch wenn sie manchmal Ideen habe, wie sich ihre Situation verändern liesse. «Ich bewege mich im Rahmen, den die Wegbegleitung vorgibt.» Sie könne sich gut vorstellen, dass sich aus einer Wegbegleitung eine Freundschaft entwickle, sagt Bohrer. Ebenfalls möglich sei jedoch, dass sich ein Freiwilliger nicht abgrenzen könne und für Aufgaben vereinnahmt werde, die nicht abgesprochen sind. «Das ist mir persönlich aber noch nie passiert», sagt sie.

An ihrem Engagement als Wegbegleiterin gefällt Alexandra Bohrer der Kontakt mit den verschiedensten Menschen – mit den Klientinnen und Klienten ebenso wie mit den anderen Freiwilligen. Diese trifft sie viermal im Jahr zu einer Supervision sowie einmal jährlich zu einer obligatorischen Weiterbildung. «Die Treffen mit den Männern und Frauen, die sich freiwillig engagieren, finde ich sehr anregend. Ich lerne von den Erfahrungen anderer.»

Leonie Wollensack, Marie-Christine Andres

# Feminismus und Religion

Geht das zusammen? Mit «Girls and Gods» kommt ein Film ins Kino, der dieser Frage nachgeht. Für «Lichtblick» beantworten Carmela Engler und Susanne Andrea Birke diese Frage.

## Inwiefern stärkt Sie Ihr Glaube als Frau?

**Carmela Engler:** Mein Glaube hilft mir, weil ich weiss, dass ich nicht alles allein tragen muss. Belastendes kann ich Gott abgeben. Und in der Frohen Botschaft lese ich Geschichten von Jesus, die erzählen, wie er den Frauen begegnet ist. Das stärkt mich als Frau.

**Susanne Andrea Birke:** Ich möchte vorausschicken, dass ich für mich den Begriff Frau nicht mehr verwende, weil er dermassen befrachtet ist mit Rollenerwartungen und Zuschreibungen. In Begegnungen mit Menschen aus der afrikanischen Diaspora, habe ich die Bezeichnungen «black bodies» und «white bodies» kennengelernt. Angelehnt an diese Begriffe spreche ich von mir als Mensch in einem weiblichen Körper. Schon von klein auf habe ich mich dagegen gewehrt, in eine Box gesteckt zu werden. Wenn du eine Frau bist, dann musst du so und so sein. Aber ich bin nicht so. Ich entspreche diesen Erwartungen nicht.

Dennoch teile ich Erfahrungen, die Menschen mit weiblichen Körpern machen, und bin in dem Sinn mit der Frauenbewegung sehr verbunden, insbesondere auch mit den queerfeministischen Kämpfen.

Mein Glaube bestärkt mich darin, die Person zu sein, die ich bin. In biblischen Geschichten begegne ich Menschen, die ihrem Ruf folgen. Dazu gehören auch kraftvolle Frauengestalten.

## Was bedeutet es für Sie, dass der christliche Gott männlich ist?

**SAB:** Für mich ist Gott nicht männlich. Diese Zuschreibung ist eine Verkürzung. Ich finde, wir machen Gott klein, wenn wir Gott männlich machen. Diesbezüglich ist die feministische Theologie für mich unglaublich wichtig gewesen, weil sie sehr befreiend war. Die Bibel und die Kirchengeschichte bieten uns andere Ansätze an. Die englische Heilige und Mystikerin, Juliana von Norwich, etwa bezeichnet Christus als Mutter. Es gäbe viele andere Gottesbilder. Aber leider hat sich in der katholischen Kirche die männliche Macht durchgesetzt und wir werden ständig mit einem ausschliesslich männlichen Gottesbild konfrontiert.

**CE:** Ich werde von den Kindern oft gefragt, wer Gott sei. Für mich ist Gott Liebe. Liebe ist etwas Schönes und vielfältig. An Weihnachten wird Gott Mensch, und Jesus – ein Junge – kommt auf die Welt. Aber mir geht es nicht darum, dass er ein Junge ist, sondern um das, was er gemacht hat. Er hat die Liebe, die Gott ist, verbildlicht. Im Unterricht mit den Schü-



Carmela Engler ist Religionspädagogin in der Pfarrei St. Peter und Paul in Oberwil BL und begleitet da den katholischen Frauenverein. Ihr Mann leitet als Diakon die Gemeinde. Das Paar hat zwei erwachsene Kinder.

Bildquelle: zVg

lerinnen und Schülern konzentriere ich mich auf die Erzählungen der Begegnungen von Jesus mit den Menschen. Darauf, was er über sie und Gott erzählt hat. Von ihm hat Jesus gesagt: «Wenn man mich sieht, sieht man Gott.» Für mich bedeutet das, dass man in Jesus die Liebe Gottes sieht.

## Wie gehen Sie mit Texten in der Bibel um, die wir heute als frauenfeindlich lesen?

**CE:** Ich arbeite nicht mit Texten, die frauenfeindlich sind. In meiner Arbeit als Religionspädagogin mit Kindern und Jugendlichen, die ich auf die Sakramente vorbereite, verwende ich Texte, die stärken. Mit dem Glauben darf man niemandem Angst machen, das sage ich auch den Schülerinnen und Schülern immer wieder. Der Glaube soll die Menschen weiterbringen.

## In einem seiner Briefe schreibt Paulus, dass die Frauen in der Gemeinde schweigen sollen. Was macht das mit Ihnen?

**CE:** Ich bin nicht fundamentalistisch unterwegs. Ich lese die Bibel nicht wörtlich. Ich versuche, in der Bibel die Botschaften der Liebe zu finden. Ich habe oft nicht geschwiegen, gerade wenn es um das Wohl der Frauen



Die Installation «Monstramus – wir zeigen» der Künstlerin Ina Loitzel in der Burgkapelle des Museums Moderner Kunst. Filmbild aus «Girls and Gods».

## Filmtipp

## Girls and Gods



Gehen Feminismus und Religion zusammen? Nicht für Inna Shevchenko. Die Aktivistin gehört den Femen an, einer radikalfeministischen Bewegung, die unter anderem gegen religiösen Fundamentalismus kämpft. Berühmt geworden sind die Femen, weil sie mit entblößten Brüsten demonstrieren und mit schwarzer Farbe Slogans auf ihren Oberkörper schreiben. In «Girls and Gods» jedoch lässt Inna Shevchenko solche Provokation bleiben und setzt stattdessen auf Dialog. Dafür trifft sie Frauen verschiedener Religionszugehörigkeit aus zahlreichen Ländern. Bei der Selbsthilfegruppe «Council of Ex-Muslims» erzählt Nuria aus Dubai, wie sie jahrelang auf die Einwilligung zur Scheidung ihres Mannes warten musste. Ihr Scheidungswunsch spielte schlicht keine Rolle vor dem religiösen Gesetz, auch wenn ihr Mann sie schlecht behandelt hatte.

In Linz trifft Inna Shevchenko katholische Priesterinnen, welche nicht mehr auf die Erlaubnis für die Priesterinnenweihe warten wollten. Die österreichische Bischöfin, Christine Mayr-Lumetzberger sagt: «Man darf nicht um Erlaubnis fragen, um eine bessere Welt zu schaffen.»

Nicht alle Frauen, die Shevchenko trifft, wenden sich von der Religion ab oder foutieren sich um deren Regeln. Frida Vizel, aufgewachsen in einer chassidischen Gemeinde in Williamsburg, New York hat diese mit 25 Jahren mit ihrem kleinen

Sohn verlassen. Sie will die religiösen Regeln dieser Gemeinschaft nicht bewerten und kommentiert die arrangierten ultra-orthodoxen Ehen so: «Eine Wahl zu haben, ist ein sehr weltliches Konzept.»

In Washington D.C. trifft Shevchenko Feministinnen, die sich gegen Abtreibung engagieren. «Catholics for Choice» nennt sich die Gruppe und argumentiert damit, dass die Hälfte der abgetriebenen Föten schliesslich weiblich sei.

Immer wieder konfrontiert Shevchenko ihre Gesprächspartnerinnen mit Stellen aus der Bibel oder dem Koran, die frauenfeindlicher nicht sein könnten. Diese relativieren den Inhalt und kontern mit Textstellen, die von starken Frauen erzählen, an denen sie sich orientieren. «Ist Geschlechtergerechtigkeit wirklich nur eine Frage der Interpretation der Texte?», fragt Inna Shevchenko die Autorinnen der Frauenbibel.

Der Dokumentarfilm wirft spannende Fragen auf und überrascht mit einem riesigen Fächer an Antworten. Viele bleibt er zum Glück auch schuldig und überlässt es dem Publikum, darüber zu entscheiden, ob sich ihre Religion mit ihrem Feminismus verträgt.

Eva Meienberg

«Girls and Gods»; Österreich/Schweiz, 2025; Regie: Arash T. Riahi/Verena Soltiz; Besetzung: Inna Shevchenko; Kinostart: 11. Juni

Ich war so erschrocken über viele Texte in der Bibel, dass ich mich abgewendet habe.

Über die Jugendarbeit habe ich wieder zurückgefunden. fast Ein fast mystisches Erlebnis in meiner Pubertät brachte mich Gott wieder nahe. Damals war ich in einer Krise und fühlte mich ganz allein und konnte mit niemandem reden. Plötzlich spürte ich eine Kraft und fühlte mich getragen. Da wusste ich: «Es ist okay, ich bin angenommen, ich habe meinen Platz. Ich muss keine Angst haben.» Von da an war mir klar, dass ich nicht atheistisch sein kann. Ich habe eine Verbindung, ich kann versuchen sie zu leugnen, aber sie ist da. Über die Jugendarbeit bin ich zum Theologiestudium gekommen, das mir einen neuen Zugang zur Bibel eröffnet hat. Wie Carmela lege ich nicht jeden Satz auf die Goldwaage. Es gibt viele Aussagen, an die ich mich nicht halten würde, oder solche, die mir als queere Person um die Ohren gehauen werden. Wenn es in Levitikus heisst, dass es ein Greuel ist, wenn ein Mann bei einem Mann wie bei einer Frau liegt. Oft halten mir Leute diese Sätze vor, die sich selbst auch nicht an alles halten. Sie tragen Kleider aus gemischten Textilien und essen Meeresfrüchte. Auch das wird als Greuel bezeichnet. Wo ich einfach finde: «Nein, das kann nicht der Masstab sein.» Der Masstab ist die Grundhaltung und das ist die Liebe. Das gilt auch für Sätze aus den Paulusbrieffen. Eine neue Perspektive hat mir auch eröffnet, dass die Bibel sich selbst kommentiert. Es gibt zum Teil unterschiedliche Versionen von Ereignissen, etwa von der Kreuzigung Jesu. Die haben wir viermal, und die Evangelien sind hier nicht gleich. Jesus selbst sagt oft: «Ich aber sage euch» und dann gibt er uns seine Auslegung. Mir gefällt am Katholischsein, dass wir zwei Standbeine haben: Die Bibel – das geschriebene Wort – und die Tradition. Tradition ist für mich gelebtes Leben und das ist nicht abgeschlossen. Beides ist gleich wichtig. Auch wenn ich darüber diskutieren würde, welche Traditionen ich lebensdienlich finde und welche eher hinderlich.

### Wie gehen Sie mit der Ungleichstellung der Frau in der Institution um?

SAB: Tradition ist für mich ein Konstrukt. Es ist ähnlich wie bei der Entstehung der Bibel, da wurde entschieden, welche Texte dazu gehören und welche nicht. Auch bezüglich der Tradition wurden diese Entscheide gefällt. Aber wenn wir in die Kirchengeschichte schauen, ist das ein Ringen von Beginn an: Wie soll die Kirche sein? Was gehört dazu? Der Zölibat etwa ist erst um 1200 verbindlich eingeführt worden. Ausserdem finden wir in der Kirchengeschichte Äbtissinnen, die Beichte gehört haben, die Doppelklöster, also Männer- und Frauenklöster leiteten, wie Brigida von Kildare. Damals war viel mehr möglich, als wir denken. In der Kirchengeschichte

in meiner Pfarrei ging, weil ich keine Angst hatte zu reden. Und ich bin froh, denn jetzt geht es diesen Frauen gut. Mit so einem Satz stellt man die Bibel komplett in Frage. Aber so gehe ich nicht durch die Welt.

SAB: Ich kann verstehen, dass Menschen mit der Bibel Mühe haben. Als ich dreizehn Jahre alt war, habe ich sie während eines Jahres von vorne bis hinten gelesen. Meine Reaktion damals war: «Also mit diesem Gott, nein danke, mit diesem Gott will ich nichts zu tun haben.»



**Susanne Andrea Birke** arbeitet aktuell bei der Projektstelle SiTa – Seelsorge im Tabubereich, die von den Landeskirchen beider Basel getragen wird. Ausserdem arbeitet die Theologin in der Seelsorge für Asylsuchende.

Bildquelle: Anna Wegelin

gibt es noch viele ähnliche Schätze zu heben. Leider hat es in unserer Tradition eine Engführung gegeben, weil sich männliche Macht durchgesetzt hat. Unsere Tradition ist da in eine falsche Richtung gegangen, das müssen wir korrigieren.

**CE:** Wir müssen im Gespräch bleiben und Frauen ermutigen, Theologie zu studieren, weil nur das uns noch freier und dialogfähiger macht. Nur wissend können wir Frauen mitreden. Wissen macht frei und stark. Wenn mir junge Frauen sagen, für sie mache es keinen Sinn, Theologie zu studieren, weil sie nicht Priesterin, Bischöfin oder Päpstin werden können, bestärke ich sie, es dennoch zu tun. Wir Frauen müssen dranbleiben. In den Liturgien, die wir in unserer Pfarrei feiern, ermutige ich immer so viele Menschen wie möglich, teilzunehmen und mit ihrer Stimme zu sprechen. Es ist wichtig, dass wir im Gottesdienst viele Stimmen hören, nicht nur eine.

**SAB:** Ich möchte, dass alle Menschen von allen Geschlechtern vollumfänglich ihren Platz in der Kirche einnehmen können. Als ich studierte, hätte ich es nicht für möglich gehalten, dass es irgendwann in Rom kirchliche Versammlungen geben würde, wo neben den Bischöfen oder Kardinälen auch Frauen mitentscheiden.

Ich wünsche mir, dass in der katholischen Kirche wirklich für alle Platz ist und die Mitgestaltung nicht davon abhängt, in welcher Pfarrei ich bin oder ob ich Vorgesetzte habe, die mir den Rücken stärken. Denn es gibt auch

an der Basis Menschen, die die Kirche hierarchisch streng sehen wollen und am Klerus festhalten.

### **Finden Sie es legitim, Frauenrechte in der Kirche durchzusetzen, ohne die Erlaubnis der Kirchenleitung?**

**CE:** Solches Verhalten bringt Spaltungen, das finde ich nicht gut. Spaltungen haben wir genug. Ich bin dafür, dass wir uns den Mund nicht verbieten lassen. Nur so bekommen wir Änderungen, nach denen wir uns sehnen.

**SAB:** Ich arbeite im «Globalen Netzwerk der Regenbogenkatholik:innen». Da gibt es einen Rat, der von einer trans Frau geleitet wird, die zur Priesterin geweiht wurde. Ich kann verstehen, dass jemand diesen Weg geht. Ich würde mich nicht weihen lassen, aber in der Junia-Initiative engagiere ich mich auch für Ordination zum sakralen Dienst für Frauen. Persönlich hätte ich lieber die Abschaffung der Zwei-Stände-Kirche. Aber solange es die Weihe gibt, muss sie für alle möglich sein. Der radikale Weg bringt auch Verluste, denn diese Frauen werden exkommuniziert. Dazu muss frau bereit sein. Die grosse Stärke der Frauenbewegung und auch der queeren Bewegung ist die Spannweite von Menschen, die innerhalb aber auch ausserhalb der Institutionen ihre Rechte eingefordert haben. Alle Stimmen zusammen haben etwas bewirkt. Zur Veränderung braucht es beide. Oft ist eben auch Druck dazu nötig.

### **«Mein Körper – meine Entscheidung» – wie beurteilen Sie diese feministische Forderung als Katholikin?**

**CE:** Ich möchte auch hier im Dialog bleiben. Ich würde nie eine Frau verurteilen, wenn sie abtreibt. Diese Entscheidung will

ich ihr überlassen, ganz grundsätzlich. Gleichzeitig möchte ich mehr mit den jungen Frauen darüber sprechen können, was diese Haltung bedeutet. Was es auslösen kann, wenn sie abtreiben. Immer wieder bekomme ich mit, dass 14-Jährige das Gefühl haben, sie müssten schon viele sexuelle Erfahrungen sammeln.

**SAB:** Frauen, die abtreiben, fällen ihren Entschluss nicht leichtfertig, sie ringen mit sich und gehen einen langen Weg. Abtreibung als Auftragsmord zu bezeichnen, wie das Papst Franziskus gemacht hat, finde ich grausam für diese Frauen.

In diesem Zusammenhang will ich erwähnen, dass das Lehramt nach wie vor Verhütung verbietet. Das finde ich unsäglich. Wenn Frauen der Lehre folgen, kann sie das in Situationen bringen, die unzumutbar sind. Auch deshalb finde ich, können wir als Kirche Frauen, die abtreiben, nicht einfach verurteilen. Da müssen wir echt einen Weg machen und uns komplett verändern, was die Lehre zu Verhütung angeht. Es gibt den feministischen Ansatz, der von der weiblichen Freiheit spricht. Es geht dabei darum, den eigenen Ruf zu erkennen und ihm zu folgen. Was soll ich in die Welt bringen? Für mich ist das der göttliche Funke, der in uns ist und unser Gespür, das uns sagt, wohin wir gerufen sind. Dem sollten wir Freiheit zur Entfaltung geben und nicht versuchen, es mit Verboten und Zwängen aufgrund des Geschlechts zu regulieren. Es ist wichtig, diese Freiheit leben zu können und nicht gefangen zu sein in einem Leben, nur weil ich einen bestimmten Körper habe, dem aufgrund der Geschlechtsmerkmale gewisse Fähigkeiten und Aufgaben zugeschrieben oder abgesprochen werden.

Interview: Eva Meienberg



Inna Shevchenko trifft römisch-katholische Priesterinnen in Linz an der Donau. Filmbild aus «Girls and Gods»

# 500 Jahre später sitzen alle zusammen

Hunderte Menschen, viele Sprachen, zwei Konfessionen: Beim Taizé-Tag der DisputNation in Baden wurde Ökumene gelebt. In Gesprächen auf dem Kirchplatz, durch Zuhören und einer Feier voller Kerzenlicht.

Es war eine bezaubernde Stimmung. Jede Bank der Badener Stadtkirche war besetzt, selbst im Chor sassen Menschen, zwischen ihnen zwei Frères aus der Gemeinschaft Taizé in Frankreich. Hunderte weisse Kerzen erleuchteten den Raum, und mit einem ergreifenden Stimmvolumen wurde Lied um Lied gesungen. Mit der «Nacht der Lichter» am Pfingstsonntag endete der erste von anderthalb Taizé-Tagen im Rahmen der Jubiläumsfeier DisputNation in Baden. 500 Jahre nach-



dem in der Aargauer Stadt Katholiken und Reformierte in einem tagelangen Disput um Anerkennung rangen, herrschte friedlichste Ökumene.

dem in der Aargauer Stadt Katholiken und Reformierte in einem tagelangen Disput um Anerkennung rangen, herrschte friedlichste Ökumene.

das Ganze von der reformierten und der katholischen Kirche gemeinsam, geleitet von Tomassini und Pfarrer Res Peter. Die weisse Friedensfahne hängt überall als Zeichen.

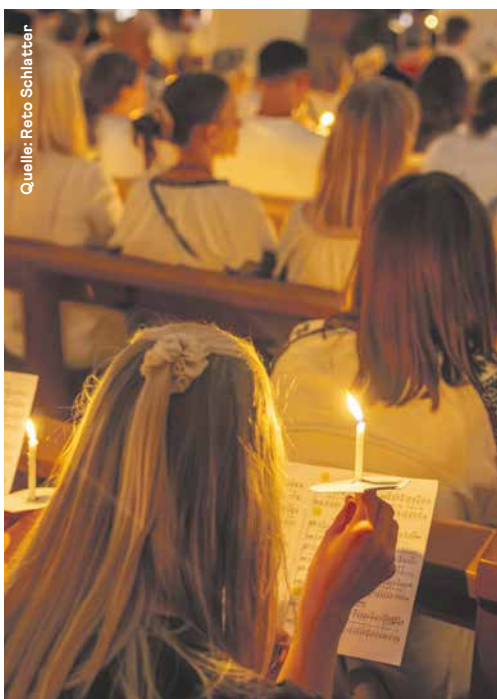
## Begegnung statt Belehrung

Acht Stunden früher. Zum lauten Geläut strömen Menschen in die Kirche, junge, ältere, viele mit dem Taizé-Kreuz an einer Halskette. Claudio Tomassini, katholischer Pfarreileiter und einer der beiden Köpfe hinter der DisputNation, begrüsst sie alle sichtlich gut gelaunt und bringt die Gäste rasch miteinander in Verbindung. Wer seine Fragen mit Ja beantworten kann, muss aufstehen. Wer spricht Deutsch? Wer Französisch? Wer ist nicht aus der Schweiz? Wer war schon in Taizé? Schon herrscht eine aufgeschlossene Stimmung.

«Ein Tag wie in Taizé» ist Teil der DisputNation, mit der das Aargauer Städtchen das 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation von 1526 feiert. Mit rund 60 Veranstaltungen zwischen September 2025 und Ende Mai 2026 nimmt das Jubiläum den historischen Moment als Impuls, den gesellschaftlichen Dialog zu stärken und Menschen unterschiedlichster Herkunft einzubinden. Getragen wird

## Vielfalt bereichert

Nach der Begrüssung der mehreren Hundert Teilnehmenden setzt Frère Raymond von Taizé einen ersten Impuls zum Thema Frieden. Zwei Schlüsselbegriffe seien für ihn zentral, sagt er: Diversität und Zuhören. «Pfingsten passt perfekt zu dem, was wir hier pflegen», sagt er. «Der Heilige Geist befähigt Menschen, zuzuhören, auch wenn sie verschiedene Sprachen sprechen.» Eine junge Frau übersetzt ins Englische, eine andere ins Französische. «Vielfalt», so Raymond, «soll nicht als Vorwand für Spaltung gesehen werden, sondern als Geschenk.» Dann schickt er alle nach draussen, mit einem Blatt voller Fragen zu Vorurteilen, Diversität, Frieden. Was folgt, ist typisch Taizé: Gespräche auf Augenhöhe, wie es die Gemeinschaft in Frankreich täglich mit den Tausenden Besuchern pflegt. Die Menschen verteilen sich auf dem Kirchplatz, setzen sich in Gruppen an grosse Tische in den Schatten der Bäume und suchen nach Antworten.



Die «Nacht der Lichter» bewegte und stärkte die Mitfeiernden.

## Immanuel Kalenberg, 25



«Ich war noch nie in Taizé, aber am europäischen Jugendtreffen in Paris letzten Dezember. Dort lernte ich die Leute kennen, mit denen ich aus Deutschland nun herkam. Ich schätze an der Taizé-Gemeinschaft das Gebet in der Ruhe, die Gesänge. Dass die Lieder in so vielen Sprachen gesungen werden und der Diversität in unserer Gesellschaft Rechnung tragen. Mein persönlicher Beitrag für den Frieden? Ich gehe sehr offen auf Menschen zu, Freunde bezeichneten mich als einen «social butterfly».»

Bildquelle: Reto Schlatter

## Frieden als Lebensaufgabe

Und so geht es bis zum Abend. Nach einer Kaffeepause starten vier Workshops. Besonderen Zulauf hat jener von Irene Gassmann, Priorin des Klosters Fahr. Auch sie spricht über Hoffnung und Frieden. Ihr Name bedeute Frieden,

erzählt sie ihrer Gruppe in der kühlen Stadtkirche. Und das sei für sie zur Lebensaufgabe geworden. Selbst im Zugsabteil, wenn sie einfach einen ernst dreinblickenden Menschen anlächelt.

In der Kapelle moderiert derweil Tomassini ein Gespräch mit drei Frauen aus der Ukraine über die Frage, was Hoffnung für sie als Geflüchtete vor dem Krieg bedeute. «Die Menschen, die mir hier helfen», antwortet eine Frau. Eine andere, es vergehe keine Minute, ohne dass sie an die Lieben daheim dächten. Sie hoffe für deren Überleben, dass endlich wieder Frieden in der Ukraine herrsche. Als wichtige Kraftquelle nennen alle drei Frauen das gemeinsame Singen, das in der Ukraine grosse Tradition hat. «Wir singen bei allen Familienfesten. Darum verbinden wir mit den Liedern viele schöne Erinnerungen.» Ein junger Mann aus dem Publikum möchte wissen, ob sie durch den Krieg nie an Gott gezweifelt hätten. Sie schütteln entschieden den Kopf.

## Die Früchte des Heiligen Geistes

Als die Kirche sich gegen Abend für die «Nacht der Lichter» wieder füllt, singen als erstes acht ukrainische Frauen und ein Akkordeonspieler, zart ertönen ihre Stimmen. Tomassini tritt ans Mikrofon, die Freude angesichts der knallvollen Kirche ist ihm anzusehen. Vor 500 Jahren hätten sich hier Katholiken und Protestanten gestritten, sagt er, und es sei ein Geschenk des Himmels, dass sie heute alle zusammensässen. Res Peter übersetzt ins Französische. Selbst Stadtmann Markus Schneider richtet ein Grusswort im Namen des Stadtrats aus. Mit einem herzlichen Dank wendet er sich an die jungen Menschen in der Kirche. «Danke, seid ihr hergekommen. Ihr seid die Zukunft!»

## Luzia Kunz, 31



«Ich bin mit meiner Schwester hier, wir entschieden uns sehr spontan. Ich hatte Lust, mal wieder mit Leuten einen Austausch zu haben, wie er für Taizé-Anlässe charakteristisch ist. Mit fremden Menschen so rasch in einen tiefen Kontakt zu kommen, mag ich sehr. Selbst trage ich beruflich und privat stark zu einer friedlichen Gesellschaft bei. Ich bin Mitglied einer NGO, die Menschen in Indien unterstützt. Auch habe ich Europa-Studien studiert und arbeite in der trinationalen Zusammenarbeit in Basel.»

Bildquelle: Reto Schlatter

Was folgt, ist ein traditioneller Taizé-Gottesdienst. Nach einer kurzen Lesung durch Priorin Irene Gassmann spricht Frère Francis mit Blick auf die globalen Spannungen der Gegenwart über Frieden und knüpft dabei an die Badener Disputation an. Es sei für heute nicht so entscheidend, wer damals gewonnen habe, sagt er, sondern dass zwei verfeindete Parteien miteinander gesprochen hätten. «Auch heute müssen wir verhindern, dass Ideologien die Menschen auseinandertreiben.» Das friedliche Zusammenleben heute, hier, das sei die Frucht des Heiligen Geistes.

Als jeder eine weisse Kerze bekommt und diese beim Nachbarn anzündet, fliesst so manche Träne vor Rührung. Die «Nacht der Lichter» schliesst in sich, was der Tag gebracht hat: Ein Gefühl der Hoffnung, getragen durch die viele Begegnungen, viel Austausch, viel Zuhören, durch die Stillmomente und Gesang. Nach dem offiziellen Ende des Gottesdiensts bleiben viele Menschen sitzen und singen weiter.

Anouk Holthuijzen, Redaktorin bei «reformiert.»



Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr leitete einen Workshop zum Thema Frieden. Ihr Vorname geht auf das altgriechische Wort für Frieden zurück.

# Missionen & Institutionen

## Missioni Cattoliche Italiane

### MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau  
062 824 57 17  
missione.aarau@kathaargau.ch  
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e  
14–16.30, Ven 9–11.30

### Sante Messe

**14.6.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30  
Menziken. **19.6.** 18.00 Aarau. **20.6.**  
Sospesa S. Messa Suhr. **21.6.** Sospesa  
S. Messa Zofingen, 11.30 Aarau (Saluto  
a don Saverio Viola). **26.6.** 18.00 Aarau.  
**Attività:** 13.6. Sospeso Rosario Aarau.

### MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch  
056 441 58 43  
missione.brugg@kathaargau.ch  
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

### Sante Messe

**13.6.** 17.00 Laufenburg disdetta. **13.6.**  
18.00 Sant'Antonio Frick. **14.6.** 11.00  
Brugg, 18.00 Rheinfelden. **16.6.** 19.30  
Windisch. **21.6.** 11.00 Windisch, 18.00  
Rheinfelden.

**Attività:** Ogni martedì 19.00 Santo  
Rosario Windisch.

### MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen  
056 426 47 86  
missione@kath-wettingen.ch  
Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

### Sante Messe

**13.6.** 15.00 Leuggern/Grotta, Preghiera  
Mariana del S. Rosario. 17.30 Baden:  
non si celebra. 18.00 Wettingen, Festa  
Patronale, bilingue it./ted. 19.30  
Kleindöttingen. **14.6.** 11.00 Wettingen.  
18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e  
Damiano. **20.6.** 17.30 Baden, Stadtkir-  
che. 19.30 Kleindöttingen. **21.6.** 9.00  
Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettin-  
gen. 18.00 Neuenhof.

**Wettingen:** Sante Messe feriali nella  
cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì  
del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5°  
venerdì del mese alle ore 8.30.

**Info-Online:** www.lichtblick-nw.ch –  
Aktuelle Ausgabe – pag. 10

MCI Wohlen-Lenzburg  
Chilegässli 3, 5610 Wohlen  
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch  
Facebook: Missione Cattolica di Lingua  
Italiana Wohlen-Lenzburg  
Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

### Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg  
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

**Missionario:** Don Luigi Talarico

**Collaboratrici pastorali:** Sr. Mietka  
Dusko, Sr. Aneta Borkowska

**Segretaria:** Daniela Colafato-Faggiano

**Presidente Consiglio Pastorale:**

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle  
pagine Parrocchiali, nell'Agenda  
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

## Misión de Lengua Española

### Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau  
062 824 65 19 / 079 824 29 43  
mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

**Misionero:** P. Juan José González  
Espada

**Coordinadora pastoral:** Dulce María  
Galarza

**Secretaria:** Natalia Weber-García

**Músico:** Marco Wunsch

### Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al  
mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y  
Bremgarten**, consultar horario en la  
página web. En la página web de la  
Misión encontrarán información sobre  
todos los eventos previstos. ¡Les  
animamos a participar!

## Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau  
062 822 84 94  
alba.mission@kathaargau.ch  
www.misioni-aarau.ch

### Kontakt

**Misionari:** Don Pal Tunaj

**Bashkëpunëtoresh pastorale:** Motër  
Anamaria Mataj

**Sekretaria:** Berlinda Kuzhnini

### Orari i meshëve

**14.6.** Mesha e Shenjte, Baden 13.30,  
Laufen 17.00. **21.6.** Mesha e Shenjte,  
Wohlen 13.30, Derendingen 17.00. **28.6.**  
Mesha e Shenjte, Aarau 13.30, Zolliko-  
fen 17.00. **5.7.** Mesha e Shenjte, Aarau  
13.30.

Misioni Katolik Shqiptar do të jetë i  
mbyllur gjatë pushimeve verore nga  
data 6.7. deri më 8.8.2026.

## Missão Católica Portuguesa

### Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden  
manuel.lopes@kathaargau.ch

Tel. 056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

### Missas em português

**Ennetbaden**, St. Michael, Grendelstr. 25:  
1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00  
**Zofingen**, Christkönig, Mühlethalstr. 13:  
2° e 4° Domingo, 15.30

## Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau  
Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden  
062 822 04 74  
www.hkm-aargau.ch  
facebook.com/hkm-aargau  
www.instagram.com/hkmaargau

#### Gottesdienste – Mise

**13.6.** Hodočašće u Einsiedeln – (Prečisto Srce Marijino, Sv. Antun Padovanski), Einsiedeln 17.00. **14.6.** 58. Hodočašće Gospi u Einsiedeln – nema redovitih misa u našoj misiji Einsiedeln 12.30. **16.6.** Susret Frame, Baden 19.30. **18.6.** Krunica i misa, Wettingen 19.30. **19.6.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30. **20.6.** Krštenje, Buchs 13.00. **21.6.** Misa (12. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **23.6.** Frama, Buchs 19.30. **24.6.** Krunica i misa, Wettingen 19.30. **26.6.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30.

#### Duszpasterstwo Polonijne

##### Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach  
056 491 00 82  
polenseelsorge@kathaargau.ch

##### Msze swiete

**14.6.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **17.6.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf. **21.6.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **24.6.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf.

#### Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

##### Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

**Sekretariat:** Corinne Wyss  
Feerstrasse 8, 5000 Aarau  
062 832 42 89  
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr  
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch  
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Das Jahresprogramm 2026:  
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

#### Fachstelle Landeskirche Aargau

**Römisch-Katholische Kirche im Aargau**  
Feerstrasse 8, 5000 Aarau  
062 832 42 72  
landeskirche@kathaargau.ch  
www.kathaargau.ch

##### Jahresbericht und Rechnung 2025

Der Jahresbericht 2025 der Röm.-Kath. Kirche im Aargau trägt das Motto «Im Wandel getragen». Um den Wandel vorausschauend zu gestalten, wurde das Projekt «Fit für die Zukunft – Vision 2045 und Strategie der Röm.-Kath. Kirche im Aargau» lanciert. Das Projekt schafft Orientierung und definiert gemeinsame Ziele. Die Jahresrechnung 2025 schliesst deutlich besser ab als erwartet. Weitere Informationen: www.kathaargau.ch

##### Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei  
056 438 09 40  
bildungundpropstei@kathaargau.ch  
www.bildungundpropstei.ch

##### Fastenwoche in der Propstei Wislikofen

Sa 4. Juli, 16.00 Uhr bis Fr 10. Juli, 14.30 Uhr. Innehalten, Entschleunigen und Auftanken und zur Ruhe kommen: www.kathaargau.ch/agenda

##### Kurs: Kirchgemeinden auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität

Sa 29. August, 9.30–16.30 Uhr. Der Kanton Aargau verpflichtet sich, bis spätestens 2050 treibhausgasneutral zu sein, die kantonale Verwaltung bereits bis 2040. Kirchliche Institutionen sind aufgerufen eine Vorbildfunktion einzunehmen. Die Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus ruft die Kirche dazu auf, der Schöpfung Sorge zu tragen zu tragen und konkrete Schritte zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu unternehmen. Dieser Kurs zeigt praxisnah, wie Kirchgemeinden

ihre Treibhausgas-Emissionen systematisch erfassen und senken können. Weitere Informationen: kathaargau.ch/kirchenentwicklung

##### Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus  
5463 Wislikofen  
056 201 40 40

sekretariat@propstei.ch;  
www.propstei.ch

Alle Veranstaltungen zum 50-jährigen Bestehen der Propstei:  
www.propstei.ch/jubilaeum

##### Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,  
jugend@kathaargau.ch  
www.kathaargau-jugend.ch

##### Mini-Escape Spiel: «Escape the old church»

Im neuen Escape-Spiel für Ministrantinnen und Ministranten geht es um eine Gruppe von Minis, die der Sakristan nach dem Sonntagsgottesdienst unabsichtlich in der Sakristei eingesperrt hat. Es folgt eine abenteuerliche Suche nach einem alten Geheimnis und dem Kirchenschlüssel. Bis Ende Oktober können die Minischaren mit ihrem Spielergebnis an einem Wettbewerb teilnehmen! Alle Informationen und Spielunterlagen samt Erklärvideo sind hier zu finden: kathaargau-jugend.ch/jugendpastoral/minipastoral

##### Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau  
062 836 10 63  
medienverleih@kathaargau.ch  
www.aareka.ch

Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

##### Gelingendes Leben im Scheitern und Versöhnen

Summerschool für katechetisch Tätige und Interessierte aus der Pastoral in der Propstei Wislikofen, Mi 8. Juli, 9.30 Uhr bis Fr 10. Juli, 15.30 Uhr. Einfach einmal Zeit haben für neue Perspektiven, praktische Impulse und inspirierende Begegnungen zum Thema «Versöhnung und Neugestaltung von Beziehung»  
www.kathaargau.ch/agenda

# Pastoralraum Region Aarau

## Bücher, die zum Nachdenken anregen



In den vergangenen Jahren haben mich u.a. die Bücher *Unverfügbarkeit* und *Beschleunigung und Entfremdung* des renommierten Soziologen Hartmut Rosa mit ihren Gegenwartsanalysen tief beeindruckt. Viele Menschen sind zusehends überfordert. Aufgrund des Transzendenzverlusts der postmodernen, säkularen Gesellschaft werden Sinn und Erfüllung hier gesucht. Alle Möglichkeiten sind auszuschöpfen: Heute ein Konzertbesuch in London, morgen ein Abstecher nach Rom auf einen Kaffee und dann noch kurz auf eine Shoppingtour nach New York übers Wochenende. In dieses eine Leben werden alle möglichen Leben gepackt. Die eigene Reichweite wird immer mehr ausgeweitet, sei es durch Verkehrsmittel wie Flugzeuge oder durch digitale Bibliotheken und Musikplattformen mit einer unendlichen Anzahl an hinterlegten Titeln. Stress ist vorprogrammiert.

Um dem entgegenzuwirken, müssen wir uns in Achtsamkeit üben. Doch auch hier spielt Leistung mit hinein. Alles und jede\*r stehen permanent unter einem Optimierungszwang. Kein Aspekt unseres Lebens ist davon ausgenommen: Die Wirtschaft muss wachsen, im Job muss man weiterkommen, der eigene Körper ist zu optimieren, notfalls auch mittels plastischer Chirurgie. Wer nicht mitkommt, bleibt auf der Strecke. Antreiber hinter dieser Bewegung sei nicht der Drang nach immer mehr, sondern die Angst vor dem Weniger.

Um wieder Sicherheit zu erlangen, wird nach Kontrolle gestrebt. Sogar Wetterphänomene wie Regen und Schneefall werden künstlich manipuliert. Zugleich geht unser Bezug zu unserer Mit- und Umwelt (und auch zu uns selbst) dadurch zusehends verloren. Denn der Versuch, sich die Welt verfügbar zu machen, zerstört die Beziehung, die Resonanz zwischen uns und dem, was uns begegnet. Beziehung basiert gemäss Rosa nämlich wesentlich auf Unverfügbarkeit. Das habe ich z.B. in Assisi erlebt: In einem Jahr herrschte dort eine grosse Ruhe. Das war nun meine Vorstellung und Erwartung an diesen Ort. Im Jahr darauf war die Stimmung dagegen angespannt, ein unruhiges Gewusel um mich herum, das mich die Stille des Ortes nicht hat erleben lassen. Wir wissen nie, wann und wie wir von etwas oder jemandem berührt werden.

In seinem neuesten Buch *Situation und Konstellation* entfaltet Rosa einen weiteren Aspekt: Unsere Wirkmächtigkeit wird zusehends durch Reglementierungen eingeschränkt. Mir fällt das im ÖV auf: Früher hielt der Bus für ältere Personen beim Einkaufsladen. Der Fahrer erlebte sein Tun als wirksam. Am Abend konnte er erfüllt und zufrieden die Schicht beenden, er hatte Menschen eine Freude gemacht und ihnen geholfen. Heute gibt es strenge Vorgaben, es darf nicht mehr einfach angehalten werden: Nur noch bei der offiziellen Haltestelle dürfen Personen ein- und aussteigen. Die Selbstwirksamkeit ging verloren.

Bisher habe ich erst das Vorwort gelesen und doch sind schon viele Gedanken davon ausgelöst worden. Nun freue ich mich schon auf die weitere Lektüre. Das muss jedoch vorerst noch warten, bis ich mehr Zeit habe und mich ganz darauf einlassen kann. Denn Rosas Bücher sind für mich immer auch ein Resonanzgeschehen. Mit welchem Ausgang wohl diesmal?

**Text: Viktoria Vonarburg, Pfarreileiterin in Schöftland**

## Pfarreien

Aarau Peter und Paul  
Buchs-Rohr St. Johannes Evangelist  
Entfelden St. Martin  
Schöftland Heilige Familie  
Suhr-Gränichen Heilig Geist

## Kontakte

### Pastoralraum-Leitung

Pastoralraum-Leiter: Samuel Behloul  
samuel.behloul@pfarrei-entfelden  
Aarau: Burghard Förster  
burghard.foerster@pfarrei-aarau.ch  
Buchs-Rohr: Peter Bernd  
peter.bernd@pfarrei-buchs.ch  
Schöftland: Viktoria Vonarburg  
viktoria.vonarburg@pfarrei-schoeftland.ch  
Suhr-Gränichen: Brigitta Minich  
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Kirchlich-Regionaler Sozialdienst  
krsd-aargau.ch

### Wegbegleitung

Brigitte Lindt  
wegbegleitung@pastoralraum-aarau.ch

### Jugendarbeit

pastoralraum-aarau.ch/jugend

### Kommunikation/Medien

Dani Schranz  
dani.schranz@pastoralraum-aarau.ch

Website [pastoralraum-aarau.ch](http://pastoralraum-aarau.ch)



## Buchs-Rohr – St. Johannes Evangelist

### Sekretariat

Bühlstrasse 8  
5033 Buchs  
Di, Do, Fr 9.00 – 11.30  
Di, Mi, Do 14.00 – 16.00 Uhr  
pfarramt@pfarrei-buchs.ch  
062 824 32 53

### Pfarrreileitung

Peter Bernd

Webseite: [pfarrei-buchs.ch](http://pfarrei-buchs.ch)



### «Die andere Gerechtigkeit Gottes» – Firmung 2026



*Erstmals findet eine gemeinsame Firmung der Pfarreien Aarau, Buchs/Aarau-Rohr, Suhr/Gränichen statt: In zwei Feiern in der Heilig-Geist-Kirche Suhr lassen sich knapp 60 Jugendliche firmen. (Foto: P. Bernd)*

Ende Mai sind nochmals alle Jugendlichen bzw. jungen erwachsenen zusammengekommen, um die Feier ihrer Firmung vorzubereiten: Von der Liedprobe bis zu kleinen persönlichen Glaubenszeugnissen und der kreativen

Gestaltung des Liedheftes. Es wurde diskutiert und gelacht, nachgedacht und aufgeschrieben.



*Gemeinsam singen und die Stimme ausprobierten. (Foto: P. Bernd)*

Aus der Pfarrei Buchs/Aarau-Rohr lassen sich firmen: Alicia Romao de Almeida, Elia Caruso, Camil Lorenzelli, Julian Sellner, Alexander Zurheide, Marco Anello, Samantha Donatiello und Sophia Martinato.

Im Mittelpunkt der Feier der Firmung wird das Gleichnis Jesu von den Arbeiter:innen im Weinberg stehen (Matthäus 20,1-16): Mit ihm steht er bis heute quer zu bürgerlichen Vorstellungen von Gerechtigkeit und Ansprüchen aus erbrachter Leistung und gegen den Reichtum von „Eliten“.

Das Gleichnis stellt menschenverachtende Arbeits- und Lebensverhältnisse radikal in Frage und rückt die zuletzt angeheuerten Arbeiter in den Mittelpunkt des Geschehens. Auch sie erhalten am Ende den vollen Lohn: Gerecht aus Sicht der Bibel ist, wenn jeder Mensch all das erhält, was er zu einem erfüllten Leben braucht: Brot und Wein, Wohnung, Arbeit, Bildung, Kultur, Gemeinschaft, Aufatmen, freie Zeit... Das ist die andere Gerechtigkeit Gottes. Auf diese hin werden die Jugendlichen am 13. Juni gefirmt, dazu sagen sie Ja.



*René Hügin, emer. Pfarrer und Domherr, wird in beiden Feiern das Sakrament der Firmung spenden. (Foto: P. Bernd)*



*Diskutieren, Nachdenken, Texte schreiben: Einer der Workshops zur Vorbereitung der Firmung. (Foto: P. Bernd)*

Allen dann Gefirmten sei gewünscht, dass sie sich immer wieder daran erinnern und im Leben dazu herausfordern lassen, an einer anderen Welt mitzuwirken, in der für alle Menschen erfülltes Leben möglich ist. Und das wird allen Menschen gesagt: Seid solidarisch. Steht füreinander ein. Schottet euch nicht ab. Macht euch leicht und weit.

### Workshop «Mensch & Raum»: Zentrum Johannes öffnen!



*Das Schenkhaus der reformierten Kirchgemeinde Zürich als offener Raum für 18-36jährige zeigt, wie kreativ und einladend ein Raum mit einfachen Mitteln gestaltet werden kann: Elemente aus dem Gerüstbau auf Rädern teilen den Raum dreidimensional, schaffen Ruhe- und Arbeitszonen. Von der Decke hängen Steckdose für IT-Geräte, einfache stimmungsvolle Lichter. Dazu eine Bar: Wer kann, der gibt, was er/sie/they geben kann. (Foto: P. Bernd)*

Wer tagsüber an den Eingang zum Zentrum Johannes in der Brummelstrasse kommt, steht vor der sprichwörtlich „verschlossenen Tür“. Ein Fakt, das immer noch typisch für die Erfahrung mit Kirche ist. Einen Schlüssel haben nur wenige, die bürgerliche Angst vor Vandalismus bestimmt die Entscheidungen. Dabei gehört das Haus mindestens einmal allen kirchensteuerzahlenden Katholik:innen.

Diese, aber auch andere interessierte Mitmenschen sind eingeladen, an einem Workshop teilzunehmen – mit dem Ziel der Öffnung von Räumen und deren kreativen Gestaltung und eines selbstermächtigenden Konzeptes.

Den Workshop wird Jesús Turiño leiten: Ein kreativer Kopf, erfahren in visionärer Stadt- und Kulturentwicklung. Die Entwicklung von Sozialräumen ist für ihn zentral. Er begleitet dabei, Räume gezielt zu transformieren.

Hast Du Interesse? Melde Dich gerne an, auch wenn Du nicht „katholisch“ bist, aber vielleicht im Quartier wohnst oder zahlreiche Ideen im Kopf hast.

**Dienstag, 16. Juni, 18.00 bis 22.00 Uhr:**  
Zentrum Johannes, Brummelstrasse 9, Buchs – inkl. kleinem Imbiss.  
Anmeldung erbeten an [peter.bernd@pfarreibuchs.ch](mailto:peter.bernd@pfarreibuchs.ch).

## Gottesdienste

### Samstag, 13. Juni

**10.00 Heilig Geist Suhr**  
Feierliche Firmung der Pfarreien Aarau, Buchs-Aarau/Rohr und Suhr-Gränichen mit Domherr René Hügin, Pfarreiband - Kollekte: Helvetas - Zugang zu sauberem Trinkwasser und Bildung in Afirka:

**15.00 Heilig Geist Suhr**  
Feierliche Firmung der Pfarreien Aarau, Buchs-Aarau/Rohr und Suhr-Gränichen mit Domherr René Hügin und Pfarreiband - Kollekte: Für ein Projekt im Südsudan

### Sonntag, 14. Juni

**11.15 St. Johannes Buchs**  
Kein Gottesdienst  
**14.00 St. Johannes Buchs**  
Gebet in eritreischer Sprache

### Mittwoch, 17. Juni

**15.00 Alterszentrum Suhrhard**  
Gottesdienst

### Samstag, 20. Juni

**17.00 St. Johannes Buchs**  
Kommunionfeier mit Claudia Christen, pastorale Mitarbeiterin  
Jahrzeit für Marianne und Josef Zehnder - Kollekte: Für Flüchtlingshilfe der Caritas

### Sonntag, 21. Juni

**09.30 St. Johannes Buchs**  
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache  
**11.00 Suhr / Schulhaus Ost**  
Jugendfest: Ökum. Gottesdienst mit Simone Wüthrich (ref. Pfarrerin) und Claudia Graf (kath. Katechetin), anschliessend Apéro  
**14.00 St. Johannes Buchs**  
Gebet in eritreischer Sprache

## Unsere Verstorbenen

Teresa Allevalo Ruffolo \*1956, † 10. Mai  
Rita Carmela Altomare \*1943, † 17. Mai

Der barmherzige Gott nehme sie auf in sein Reich und schenke ihnen Frieden.

## Aarau – Peter und Paul

### Sekretariat

Laurenzenvorstadt 80  
5000 Aarau  
Mo -Fr 9 – 11.30 Uhr, Do 14 - 16 Uhr  
062 832 42 00  
[pfarramt@pfarreiaarau.ch](mailto:pfarramt@pfarreiaarau.ch)

### Pfarreileitung

Burghard Förster

Webseite: [pastoralraum-aaarau.ch](http://pastoralraum-aaarau.ch)



Römisch-Katholische Pfarrei  
**Peter und Paul Aarau**

## Unsere Verstorbenen

Mazzara Francesco, 1946, † 21. Mai  
Reichensperger Johann Gottfried, 1932, † 22. Mai  
Conte Maria, 1963, † 24. Mai  
Amsler geb. Pfister Anna Walburga, 1933, † 3. Juni

Gott, nimm die Heimgegangenen auf in deinen Frieden und lass sie wohnen in deinem Licht.

## Unsere Taufen

Lorina Rüttimann

wurde durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.  
Wir wünschen der Familie alles Gute und Gottes Segen.

## Firmfeier 2026

Am Samstag, 13. Juni, werden die Firmkandidatinnen und Firmkandidaten aus den Pfarreien Aarau, Buchs-Rohr und Suhr-Gränichen in der Kirche Hl. Geist in Suhr gefirmt.

In der individuellen Vorbereitung, bei verschiedenen Aktivitäten am Firmwochenende sowie auf dem Pilgerweg haben sich die Jugendlichen mit ihrem Glauben und ihrem Lebensweg auseinandergesetzt.

Wir freuen uns sehr, unsere Firmkandidatinnen und Firmkandidaten, ihre Familien und Freunde sowie den Firmspender, Domherr René Hügin zur Feier begrüßen zu dürfen.

Aufgrund der grossen Anzahl der angehenden Firmandinnen und Firmanden findet die Firmung in zwei Gottesdiensten statt: um 10 Uhr und um 15 Uhr. Die meisten jungen Menschen aus Aarau werden im Gottesdienst am Nachmittag gefirmt. Zur Firmgruppe Aarau gehören:

Arian Shala, Cristiano Santos Da Silva, Elena Laverde, Filip Cornelius, Lara Waldmeyer, Leo Bruzzone, Leona Perkola, Levin Sieger, Marlo Hasler, Matteo Fuchs, Patrick Ziesemer, Santiago Cano, Tabea Keinath, Tiziano Marcolli



Foto: Peter Bernd

## Flüchtlingstage

Am 20./21. Juni sind die nationalen Flüchtlingstage mit verschiedenen Anlässen im Aargau ([fluechtlingstage-aargau.ch](http://fluechtlingstage-aargau.ch)).

Auch wir feiern die Flüchtlingstage mit einem speziellen Gottesdienst am Sonntag 21. Juni um 10 Uhr.

Im Anschluss Café Paula (ab 11 Uhr) mit Vernissage der Fotoausstellung «Schutz» im Offenen Pfarrhaus.

Sonntag, 21. Juni, 10 Uhr, Kirche

## La Vie en Rose Konzert zum Patrozinium

Konzert zum Patrozinium mit dem Orchesterverein Aarau und der Solistin Els Biesemans am Klavier

Leitung: Cristoforo Spagnuolo

Seit über 130 Jahren hat die Stadt Aarau ein eigenes Orchester. Mit der Gründung des Orchestervereins im Jahr 1889 hat das Aarauer Publikum erstmals die Möglichkeit erhalten, regelmässig Sinfoniekonzerte in der eigenen Stadt zu besuchen. Auch das Aarau von heute wäre ohne den Orchesterverein um eine unverwechselbare Stimme ärmer.

La Vie en Rose verspricht einen Konzertabend voller Lebenslust, Eleganz und klanglicher Verführung. Tänzerisch und farbenreich eröffnet Francis Poulenc mit seiner spritzigen Suite française den Abend – ein musikalisches

Augenzwinkern zwischen Renaissance-Flair und moderner Frische.

Mit Frédéric Chopins Klavierkonzert Nr. 2 entfaltet sich pure Leidenschaft: schwelgerische Melodien, zarte Intimität und virtuose Glut verschmelzen zu einem Werk, das direkt unter die Haut geht. Die belgische Ausnahmepianistin Els Biesemans verleiht dieser Musik ihre ganze emotionale Tiefe und Brillanz.

Den krönenden Abschluss bildet Camille Saint-Saëns' mitreissende zweite Sinfonie – energiegeladen, elegant und voller französischem Esprit. Ein Abend zum Geniessen, Träumen und Aufblühen, getragen vom Orchesterverein Aarau unter der Leitung von Cristoforo Spagnuolo – Musik, die verführt und das Leben feiert.

Eintritt frei, Kollekte

Samstag, 27. Juni, 19.30 Uhr, Kirche

## Das Pfarrefest und unser Patrozinium stehen vor der Tür

Am Sonntag, 28. Juni ist es wieder so weit. Erst der feierliche Gottesdienst um 10 Uhr mit Eucharistie und Gesang unseres Projektchores. Eingeladen sind auch die bei uns feiernden Missionen.

Im Anschluss das Fest auf dem Kirchenplatz mit allen Vereinen und Gruppierungen, Freiwilligen und Mitarbeitenden und verschiedenen Angeboten kulinarischer Natur. Kommen Sie! Alleine, zu zweit, als Familie ... feiern Sie mit. Das Fest vor dem Maienzug – besser kann es nicht sein!

Sonntag, 28. Juni, 10 Uhr, Kirche

## Neue Minis begrüsst und bewährte verabschiedet

Am Sonntag, 7. Juni durften wir drei neue Ministrant:innen in unserer Schar begrüßen: Maximilian, Noé und Antonia. Und wir haben «ältere» Minis verabschiedet, die sich viele Jahre im Gottesdienst und in unserer Pfarrei engagiert haben. Manche sogar darüber hinaus in der Jubla oder bei anderen Anlässen. Vielen Dank euch und herzlich Willkommen den Neuen.

Unserer Kirche und Pfarrei ist die Kinder- und Jugendarbeit sehr wichtig. Mit Präses, Gruppenräumen und finanziell unterstützen wir die zahlreichen Aktivitäten. Neben den gros-

sen Vereinen, JuBla und Pfadi sind auch die Minis mit gut vierzig an der Zahl ein Teil davon. Sei es beim Ministrieren am Wochenende und bei Freizeitaktivitäten: Sie erleben eine offene Kirche und Pfarrei.

## Gottesdienste

### Samstag, 13. Juni

18.00 Kirche Peter und Paul  
Kein Gottesdienst, Firmung in Suhr

### Sonntag, 14. Juni

10.00 Kirche Peter und Paul  
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap  
Jahrzeitgedenken:  
Maria Ida und Siegfried Neuen-dorf-Halter  
11.30 Kirche Peter und Paul  
Italienischer Gottesdienst

### Montag, 15. Juni

10.45 Kirche Peter und Paul, Kapelle  
Offener Gebetskreis

### Dienstag, 16. Juni

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle  
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap

### Mittwoch, 17. Juni

10.00 Altersheim Golatti  
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap

### Donnerstag, 18. Juni

10.00 Altersheim Herosé  
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap

### Freitag, 19. Juni

10.15 Senevita  
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap  
18.00 Kirche Peter und Paul  
Italienischer Gottesdienst  
19.00 Saal GZ Telli  
Telligottesdienst ökumenisch mit Marianne Weymann (ref. Pfarrerin). Musik: Klavier - Elisabeth Waldmeier/ Klarinette - Thomas Hunziker. Anschliessend Kirchenkaffee im Cheminéeraum

### Samstag, 20. Juni

18.00 Kirche Peter und Paul  
Eucharistiefeier mit Peter Bernd  
Jahrzeitgedenken:  
Walter Fricker-Zimmermann - für Martha und Siegfried Angst-Bir-

cher - für Max und Anna Maria  
Zimmermann-Angst - für Anna  
und Johann Angst-Fischer - für  
Martha Angst

#### Sonntag, 21. Juni

10.00 Kirche Peter und Paul  
Eucharistiefeier zum Flüchtlings-  
tag mit Peter Bernd, Heidi  
Emmenegger und Menschen mit  
Fluchterfahrung.  
Anschliessend ist das Café Paula  
geöffnet.

11.30 Kirche Peter und Paul  
Italienischer Gottesdienst  
Verabschiedung Don Saverio,  
anschliessend Apéro

#### Montag, 22. Juni

10.45 Kirche Peter und Paul, Kapelle  
Offener Gebetskreis

#### Dienstag, 23. Juni

09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle  
Wortgottesdienst mit Kommu-  
nionfeier mit Myroslava Rap

#### Freitag, 26. Juni

16.15 Waltherburg  
Wortgottesdienst  
mit Myroslava Rap

18.00 Kirche Peter und Paul  
Italienischer Gottesdienst

#### Sonntag, 28. Juni

10.00 Kirche Peter und Paul  
Festgottesdienst zum Patrozi-  
nium und Pfarreifest  
mit Burghard Förster, Myroslava  
Rap und Team / mit Projektchor  
Peter und Paul

## Veranstaltungen

#### Samstag, 13. Juni

15.00 Kirche Hl. Geist Suhr  
Gemeinsame Firmung Aarau,  
Buchs, Suhr 2026

#### Mittwoch, 17. Juni

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer  
Café Paula: das Café mit sozialem  
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

#### Donnerstag, 18. Juni

12.00 Pfarrhaus Peter und Paul,  
Gartenzimmer  
Mittagstisch

15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP  
Contact: Begegnungscafé vom  
Netzwerk Asyl Aargau

#### Freitag, 19. Juni

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer  
Café Paula: das Café mit sozialem  
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

#### Mittwoch, 24. Juni

14.00 Kirche Peter und Paul, Foyer  
Café Paula: das Café mit sozialem  
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

#### Donnerstag, 25. Juni

15.30 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP  
Contact: Begegnungscafé vom  
Netzwerk Asyl Aargau

#### Freitag, 26. Juni

14.00 Pfarrhaus Peter und Paul, PEP  
Café Paula: das Café mit sozialem  
Charakter im Offenen Pfarrhaus.

#### Samstag, 27. Juni

19.30 Kirche Peter und Paul  
Konzertreihe  
Patroziniumskonzert

## Fachstelle Spezialseelsorge

#### Sekretariat

Feerstrasse 8  
5000 Aarau  
spezialseelsorge@kathaargau.ch  
062 832 42 89

#### Fachstellenleitung

Dorothee Fischer  
062 832 42 77  
dorothee.fischer@kathaargau.ch  
Simon Meier  
056 675 92 63  
simon.meier@kathaargau.ch

#### Für Menschen im Spital, in der Klinik oder im Heim

Kantonsspital Aarau  
Stefan Hertrampf, Tel. 062 838 40 62,  
stefan.hertrampf@ksa.ch  
Volker Eschmann, Tel. 062 838 40 50,  
volker.eschmann@ksa.ch  
Christina Wunderlin, Tel. 062 838 51 79,  
christina.wunderlin@ksa.ch

Klinik Barmelweid

Antje Kirchhofer, Tel. 062 857 23 54,  
antje.kirchhofer@kathaargau.ch

Lindenfeld Suhr Spezialisierte Pflege und  
Geratrie

Hannah Aldick, Tel. 062 838 01 23,  
hannah.aldick@kathaargau.ch

Hirslanden Klinik Aarau  
Ella Gremme, Tel. 062 836 74 50  
ella.gremme@kathaargau.ch

Webseite: [www.kathaargau.ch/  
seelsorge-unterstuetzung](http://www.kathaargau.ch/seelsorge-unterstuetzung)



## Geburtstage

Zum Menschsein gehört es ganz trivial dazu,  
dass wir jedes Jahr älter werden. Kontinuier-

lich und stetig. Manche nehmen dies zum An-  
lass das Leben zu feiern, andere sind froh,  
wenn der Geburtstag ruhig und unspektaku-  
lär vorbeizieht.

Im Spital lässt sich der Geburtstag sehr un-  
terschiedlich erleben. In der digitalen Patienten-  
akte leuchtet deutlich sichtbar ein kleiner  
Geburtstagskuchen mit drei Kerzen neben  
Name und Geburtsdatum des Patienten oder  
der Patientin auf, sodass ganz gewiss gratu-  
liert wird. Den Geburtstag im Spital zu erle-  
ben, ist aber nicht nur speziell, weil es Gratu-  
lantinnen in weissen Kitteln und Pflegekleidung  
gibt. Geburtstage geben Anlass auf das ver-  
gangene Lebensjahr zurückzuschauen oder  
das neue vorauszublicken. Manchmal zeichnet  
sich das Ende eines langen Behandlungsweges  
ab, sodass das Leben wieder in ruhigeren, hof-  
fentlich glücklicheren Bahnen weiterziehen  
kann. Manchmal ist da der Gedanke, ob es  
womöglich der letzte Geburtstag sein wird,  
den jemand erlebt.

Geburtstag zu feiern, ob im Spital oder zu Hau-  
se eröffnet immer auch einen Blick auf die  
Zerbrechlichkeit und Vergänglichkeit des Le-

bens. Je älter wir werden, umso mehr Weggefährten kennen wir, die das eigene Alter nicht erreicht haben, desto mehr Abschiede, vielleicht auch Krisenzeiten, gehören zum Leben dazu. Bei aller Vergänglichkeit gibt der eigene Geburtstag aber auch Anlass für das Leben zu danken. Denn Leben ist immer auch geschenkte Zeit. Zeit, die sich gestalten lässt, die Möglichkeiten eröffnet. Ein Klassiker an Geburtstagen ist und bleibt für mich das Kinderlied "Wie schön, dass du geboren bist, wir hätten dich sonst sehr vermisst". Mit diesem Lied verbinde ich die kindliche Freude eines Geburtstags, von Geschenken über den Geburtstagskuchen von Oma hin zum Feiern im Familienkreis. Inzwischen ist meine Familie weit weg und der Kuchen deutlich bescheiden. Geburtstage verändern sich im Laufe des Lebens. Doch eines bleibt: Die Botschaft nämlich "Wie schön, dass du geboren bist". Da ist EINER, der dich ins Leben gerufen hat, der dich auf diese Welt stellt mit allen Höhen und Tiefen und auch, wenn du mitunter daran zweifelst, wie viele Menschen dich vermissen würden, ER würde es ganz gewiss. Wie schön, dass du geboren bist, du bist einmalig und kostbar – auch das ist Geburtstag.



Christina Wunderlin, Spitalseelsorgerin

## Gottesdienste

### Sonntag, 14. Juni

**09.30 Kantonsspital Aarau**  
Gottesdienst mit Kommunionfeier  
gestaltet von Christina Wunderlin  
Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

### Mittwoch, 17. Juni

**17.00 Barmelweid**  
Gottesdienst  
gestaltet von Klinikseelsorgerin  
Antje Kirchhofer

### Freitag, 19. Juni

**10.00 Lindenfeld Suhr**  
Reformierter Gottesdienst  
gestaltet von Eva Hess

### Sonntag, 21. Juni

**09.30 Kantonsspital Aarau**  
Reformierter Gottesdienst  
gestaltet von Franziska Schär-Gauderon  
Sie sind herzlich eingeladen!

### Mittwoch, 24. Juni

**17.00 Barmelweid**  
Abendliche Kraftoase  
gestaltet von Klinikseelsorgerin  
Antje Kirchhofer

### Freitag, 26. Juni

**10.00 Lindenfeld Suhr**  
Gottesdienst mit Kommunionfeier  
gestaltet von Daniel Muoth

## Suhr-Gränichen – Heilig Geist

### Pfarreiadministration

Angi Schärer  
Tramstrasse 38, 5034 Suhr  
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr  
pfarramt@pfarrei-suhr.ch  
062 842 90 79

### Pfarreileitung

Brigitta Minich  
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Webseite: [www.pfarrei-suhr.ch](http://www.pfarrei-suhr.ch)



## Was macht eigentlich die Pfarreileiterin

Ich sage seit Jahren, dass ich den schönsten Beruf der Welt habe. Kein Tag ist wie der andere. Es gibt keine Langeweile und ich darf mit Menschen aus allen Generationen Kontakt haben. Als Leiterin der Pfarrei Heilig Geist sind das Reich Gottes und die Menschen hier meine Orientierung. In der Bibel lässt sich vieles darüber lesen, weil Jesus davon erzählt hat. Meine Aufgabe ist es zusammen mit dem Pfarreiteam und Mitgliedern herauszufinden, was das für uns heute und unsere Arbeit für die Menschen bei uns bedeutet. Heute sind andere Themen als vor 2000 Jahren aktuell. Das ist eine spannende Herausforderung! Eines davon ist die Bewahrung der Schöpfung. Dazu entsteht gerade ein insektenfreundliches Bioprojekt im Rahmen der Sanierung der Tramstrasse. Ungefähr einmal im Monat findet ein Bibelabend statt: Wir nennen ihn «Bibel beWEGt», weil die Texte der Bibel vom damaligen Kontext in den heutigen Kontext

übersetzt werden und dazu uns persönlich beWEGen wollen. Der Austausch untereinander ist kostbar. Es gilt auch unterschiedliche Gottesdienste vorzubereiten: «Sprache» ist hier ein Herzensthema für mich. Die liturgische Sprache ist manchmal schwer verständlich und schliesst darum Menschen aus. Mit der Vision vom Reich Gottes ist mir Verbundenheit wichtig. Sitzungen mit dem Pfarreiteam in unterschiedlichen Zusammensetzungen und Einzelgesprächen, Sitzungen mit der Ortskirchenpflege und der Kreiskirchenpflege, dem Vorstand vom Kirchenchor, der Fachgruppe Alter der Gemeinden und vieles mehr gehören ebenfalls zu meinen Aufgaben, sowie Taufen und Beerdigungen. Die Zusammenarbeit in der Pastoralraumleitung und neu die Bildungsabende gehören auch dazu. Mit aller Vielfältigkeit der Arbeit ist es mir auch wichtig mich theologisch auseinanderzusetzen und weiterzubilden. Bei allem bin ich durch meinen Glauben, der durch mein Leben hindurch gewachsen ist, getragen. Ja, am Abend bin ich müde. Aber sehr dankbar. Brigitta Minich, Pfarreileiterin Heilig Geist

zäme mit  
**Mönsche**  
öppis bewege

## Glaubensbekenntnis, verfasst von unseren Firmand:innen

### Glaubensbekenntnis Firmung 10 Uhr

Wir glauben an Gott, den Begleiter, den Allmächtigen, die Liebe, die uns Gott gegeben hat und uns alle verbindet.

Das Alle einen eigenen Willen haben und dadurch ihren eigenen Weg eingeschlagen mit Hilfe von Gott.

An das Gute in Jedem und an die Gemeinschaft, an die Vergebung unserer Sünde und seine bedingungslose Liebe.

Er befreit uns von unseren Sorgen zum richtigen Zeitpunkt und lehrt uns, immer auf ihn zu vertrauen.

Auch wenn die Welt ein Chaos ist und nicht gerecht, ist Gottes Gericht endgültig und vollkommen gerecht. Amen.

### Glaubensbekenntnis Firmung 15 Uhr

Wir glauben an Gott, der uns geschaffen hat und immer da ist, auch wenn das Leben chaotisch wird. Er gibt uns Kraft, wenn wir schwach sind, Hoffnung, wenn alles sinnlos wirkt, und Orientierung, wenn wir nicht weiterwissen.

Wir glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes. Er hat gezeigt, wie echte Liebe, Vergebung und Mut aussehen. Er ist für Menschen da gewesen, die Fehler gemacht haben, ausgeschlossen wurden oder am Boden waren.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der uns im Alltag begleitet. Er gibt uns Frieden, stärkt unseren Glauben und hilft uns, das Richtige zu tun, auch wenn es schwer ist.

Wir glauben, dass jeder Mensch wertvoll ist und einen Sinn im Leben hat.

Niemand ist perfekt, aber Gott gibt zweite Chancen und lässt uns nicht allein.

Auch wenn die Welt oft unfair ist, glauben wir daran, dass Liebe stärker ist als Hass und Hoffnung stärker als Angst. Mit Gott können wir wachsen, kämpfen, vergeben und unseren eigenen Weg finden. Amen.



Foto Michael Küng

## Jugendfest «made in Suhr»

### Sonntag, 21. Juni

Am diesjährigen Jugendfest «made in Suhr» sind wir mit einem Stand beim Vinci Schulhaus vertreten, wo jede und jeder «Junggebliebene» mit Spielen und Rätseln einen erfrischenden Drink gewinnen kann. Am Sonntag, 21. Juni um 11 Uhr laden wir zu einem ökumenischen Gottesdienst im Schulhaus Ost ein. Eine jugendliche Band der reformierten Kirchgemeinde begleitet uns musikalisch. Der Gottesdienst wird von der reformierten Pfarrerin Simon Wüthrich und unserer katholischen Katechetin und Jugendarbeiterin Claudia Graf geleitet. Im Anschluss wird ein kleines Aperó offeriert.

## «Gottesbilder»

Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse und der 1. Oberstufe haben eine Fotoausstellung zum Thema Gottesbilder gemacht. Im Religionsunterricht haben sie sich damit beschäftigt: Wie ist Gott für mich? Welches Symbol passt zu meinem Gottesbild? Sie haben in ihrem Umfeld nach ihrem persönlichen Gottesbild gesucht. Daraus entstanden Plakate und Karten mit Fotos und Gedanken. Der Erlös des Kartenverkaufs geht an das Bio-Projekt vor dem Pfarreisaal, einen naturerlebbarer Ort, der Gottes Gegenwärtigkeit in der Natur sichtbar macht. Die Ausstellung ist in der Kirche frei zugänglich. Karten gibt es zu den Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat Suhr. Nadja Leuzinger, Katechetin



## Gottesdienste

### Samstag, 13. Juni

10.00 Suhr  
Gemeinsame Firmung Aarau,  
Buchs und Suhr, mit Domherr  
René Hügin

15.00 Heilig Geist Suhr  
Gemeinsame Firmung Aarau,  
Buchs und Suhr, mit Domherr  
René Hügin

### Montag, 15. Juni

17.00 Heilig Geist Suhr  
Rosenkranzgebet

### Freitag, 19. Juni

17.00 Töndler Gränichen  
Gebet für die Kranken

### Samstag, 20. Juni

17.00 St. Johannes Buchs  
Gottesdienst mit Kommunionfeier,  
mit Claudia Christen, pastorale  
Mitarbeiterin Buchs-Rohr

### Sonntag, 21. Juni

11.00 Suhr Schulhaus Ost  
Jugendfest: ökum. Gottesdienst  
mit Simone Wüthrich (ref.  
Pfarrerin) und Claudia Graf (kath.  
Katechetin), anschliessend Apéro

### Montag, 22. Juni

17.00 Heilig Geist Suhr  
Rosenkranzgebet

### Donnerstag, 25. Juni

09.00 Töndler Gränichen  
Gottesdienst mit Kommunionfeier,  
mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin,  
anschl. Kaffee

### Freitag, 26. Juni

09.30 Altersheim Steinfeld Suhr  
Gottesdienst mit Kommunionfeier,  
mit Roger Schmidlin, Gottesdienstbeauftragter

## Veranstaltungen

### Samstag, 13. Juni

13.30 Suhr, Jubla Gruppenstunde bei  
der kath. Kirche

### Mittwoch, 17. Juni

11.30 Suhr, Senioren Mittagstisch,  
Rest. Dietiker Suhr, Senioren/  
innen von Suhr sind zum Mittagstisch  
eingeladen. Anmeldungen bis  
15. Juni an: Marette Hochuli: 062  
842 48 54 oder Iris Bauer:  
bauers@ziksuhr.ch

### Samstag, 20. Juni

13.30 Suhr, Jubla Gruppenstunde bei  
der kath. Kirche

# Entfelden – St. Martin

## Sekretariat

Erlenweg 5  
5036 Oberentfelden  
Mo – Fr 8.30 – 11.30  
pfarramt@pfarrei-entfelden.ch  
062 723 46 53

## Pfarreileitung

Dr. Samuel Behloul

Webseite: [pfarrei-entfelden.ch](http://pfarrei-entfelden.ch)



## DU BIST WILLKOMMEN



## Nur noch 3 Tage!



Diesen Sonntag, 14. Juni 2026 ab 10.15 Uhr ist es wieder soweit, unser Pfarrefest «St. Martin trifft sich». Ein reichhaltiges Programm und ein reichhaltiges Buffet – für Jung und Alt – erwarten Sie. Auf eine rege Teilnahme freut sich das gesamte Pfarreiteam. Seien Sie herzlich willkommen.

## Zwei Dörfer, eine Festmeile. Äntefescht 2026

Das Äntefescht 2026 ist auf der Zielgeraden. Nur wenige Wochen trennen uns von unserem

traditionellem Fest mit vielen Attraktionen und kulinarischen Highlights für Gross und Klein und abschliessendem ökumenischen Festgottesdienst.



OK Äntefescht 26, Bild: Dieter Lüscher

Die drei Entfelder Kirchgemeinden betreiben zusammen am Äntefescht das traditionelle „ChileBeizli“. Für die Bewirtung unserer Gäste sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Wenn Sie uns tatkräftig und/oder mit Kuchen Spenden unterstützen möchten, bitten wir Sie, sich mit dem QR-Code auf den Flyer in der Kirche oder über das Pfarreisekretariat in die Listen einzutragen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

## Der Jugendraum erblüht!

Mit dem Schuljahresbeginn 2025/26 wurde das Projekt «Jugendraum im Pfarreizentrum auffrischen» gestartet. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Ortskirchenpflege für die tatkräftige und finanzielle Unterstützung.



Inzwischen wurden nun Wände fachmännisch ausgebessert, isoliert, verputzt, tapeziert, gestrichen, vorbereitet für ein Graffiti, LED-Strips angebracht, Internet und Elektroanschlüsse modernisiert, die Decke ausgebessert, die Möblierung angepasst, Bildschirm angeschafft, Halbjahres-Programm für Treffen erstellt, Flyer entworfen und erste

coole Jugendtreffen wurden organisiert im als «cross point» neu benannten Jugendtreff. Und mit gesponserten Holzpaletten haben Jugendliche bereits eine Bar gebaut. Es ist mir als Jugendarbeiterin der Pfarrei St. Martin eine grosse Freude, mit euch engagierten, begeisterten und initiativen Jugendlichen unterwegs zu sein – ich danke euch vielmals und es macht Spass!  
Claudia Schläfle

## Unsere Verstorbenen

Erhard Bolzern  
geb. 13. August 1938, † 30. März 2026  
Bernadette Furrer - Erni  
geb. 29. September 1964, † 08. April 2026  
Faye Bütler  
geb. 4. November 2017, † 18. April 2026  
Melanie Rita Wetzstein  
geb. 10. April 1972, † 18. April 2026  
Martin Scheiber  
geb. 02. Januar 1960, † 18. April 2026  
Barbara Theresia Rusch  
geb. 23. April 1932, † 23. April 2026  
Domenica Anna Giannattasio  
geb. 28. Februar 1935, † 29. April 2026  
Rosa Stegmüller - Cerpolloni  
geb. 14. Februar 1940, † 01. Mai 2026  
Judith Verena Urech - Rusch  
geb. 25. Januar 1956, † 07. Mai 2026  
Ilse Tichonow  
geb. 02. März 1940, † 10. Mai 2026  
«Der Tod ist nur die uns zugewandte Seite jenes Ganzen, dessen andere Seite Auferstehung heisst.» Romano Guardini

## Kollekten April

Folgende Kollekten wurden gesammelt:  
Karwochenkollekte für die Christinnen und Christen im Heiligen Land 541.25 CHF  
Don Bosco 1'032.40 CHF  
Caritas Schweiz 634.30 CHF  
Suizid-Netz Aarau 226.95 CHF  
Kollekte für  
Chance Kirchenberufe 133.55 CHF  
Diöz. Kollekte für den Synodalen Prozess 613.10 CHF  
Im Namen der Begünstigten herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

## Gottesdienste

### Sonntag, 14. Juni

10.15 Kirche St. Martin  
 Ökum. Generationengottesdienst zu «St. Martin trifft sich» mit Ana und Samuel Behloul, Syr.-Orth. Pfarrer Markos Behnam und Diakon Fuad Hadodo  
 Dreissigster: Ilse Tichonow  
 Musik: St. Martins Singspatzen und Viviane Steger, Violine  
 Kollekte: Familienpastoral der Pfarrei

### Dienstag, 16. Juni

09.00 Kirche St. Martin  
 Gottesdienst der Frauen mit Kaffee und Zopf

### Mittwoch, 17. Juni

08.40 Alterszentrum Zopf  
 Andacht mit Andreas Wahlen

### Freitag, 19. Juni

19.30 Kirche St. Martin  
 Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

### Sonntag, 21. Juni

10.15 Kirche St. Martin  
 Wortgottesfeier mit Kommunion mit Diakon Martin Rotzler  
 Kollekte:  
 Flüchtlingshilfe der Caritas  
 12.15 Kirche St. Martin  
 Syrisch-Orth. Eucharistiefeier

### Dienstag, 23. Juni

09.00 Kirche St. Martin  
 Wortgottesfeier mit Kommunion mit Ana und Samuel Behloul

### Mittwoch, 24. Juni

08.40 Alterszentrum Zopf  
 Andacht mit R. Sommerhalder

### Freitag, 26. Juni

19.30 Kirche St. Martin  
 Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

## Veranstaltungen

### Dienstag, 16. Juni

12.15 Rest. Post in Unterentfelden  
 Mittagstisch Pro Senectute  
 Anmeldungen bis Donnerstag vor dem Mittagstisch an:  
 079 584 71 99 /  
 georgia.gabriela@gmx.ch

### Freitag, 19. Juni

19.00 CEVI Jugendscharzentrum, Unterentfelden  
 Sommerhock des Kirchenchors  
 19.30 Pfarreizentrum St. Martin  
 Jugendtreff - Geländespiel  
 Capture the flag: Spiel & Spass

### Donnerstag, 25. Juni

18.00 Oberentfelden Festgelände  
 Äntefest Entfelden

## Schöftland – Heilige Familie

### Pfarramt

Carmen Freiburghaus  
 Birkenweg 8  
 5040 Schöftland  
 Mo – Fr 8.30 – 11.00 Uhr  
 Mo 13.30 – 17.00 Uhr  
 pfarramt@pfarrei-schoeftland.ch  
 062 721 12 13

### Pfarreileitung

Viktoria Vonarburg (VV)

Webseite: [pfarrei-schoeftland.ch](http://pfarrei-schoeftland.ch)



Kath. Pfarrei  
 Heilige Familie



## Dankgottesdienst der Erstkommunikanten

Liebe Familien  
 Wir feiern am **Sonntag, 14. Juni** um 10 Uhr den Dankgottesdienst in der Kath. Kirche Schöftland.  
 Die Kinder gestalten den Gottesdienst und wir freuen uns, wenn Sie mit uns den eindrücklichen Weg zur Erstkommunion abschliessen.

## Kraft der Stille

**Dienstag, 16. Juni, 18.30-19 Uhr**  
**Kath. Kirche Kölliken**  
 Gemeinsam beten, Taizé-Lieder singen, einen Bibeltext hören, in die Stille gehen und Gottes Segen empfangen. Finden wir gemeinsam aus der Hektik des Alltags in die Stille, die uns von innen stärkt und mit Gott verbindet.

## Deutsch-Treff

**Dienstag, 23. Juni, 19 Uhr**  
**Foyer, Pfarreizentrum Schöftland**  
 Im Deutsch-Treff sitzen wir gemütlich bei Kaffee und Tee zusammen und machen Konversation auf Hochdeutsch. Du kannst Fragen stellen und ganz ungezwungen die deutsche Sprache üben.  
 Kontakt: Etelka Rüeegger, Tel. 079 581 47 70

## Voranzeige – Gartenfest mit Teilete – Singen in den Sommer

**Samstag, 27. Juni, 18.30 Uhr**  
**Kath. Kirche Kölliken**  
 Programm:  
 18.30 Uhr Gottesdienst, musikalisch in den Sommer mit dem Kirchenchor.  
 Ab 19.30 Uhr Gartenfest mit Teilete und singendes Zusammensein.

## Pastoralraum Region Aarau

Wir feiern gemeinsam den Sommer und das Leben! Es erwartet Sie eine fröhliche Teilete. Für Desserts, Würste, Bratkäse, Brot und Getränke ist gesorgt. Wer möchte, darf gerne einen Beitrag zum Salat- und Beilagenbuffet mitbringen.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns das Zusammensein feiern.

Pfarrteam und Pfarreirat



## Wegbegleitung Region Aarau



Manchmal geraten Menschen auf ihrem Lebensweg in schwierige Situationen und wünschen sich ein offenes Ohr, Unterstützung oder einfach jemanden, der sie ein Stück begleitet. Die Wegbegleitung Region Aarau bietet kostenlose, zeitlich begrenzte und unkomplizierte Begleitung für Menschen in herausfordernden Lebenslagen. Das Motto ist: Hilfe zur Selbsthilfe.

Geschulte Freiwillige nehmen sich Zeit für Gespräche, begleiten bei alltäglichen Anliegen oder helfen dabei, neue Perspektiven zu finden. Die Wegbegleitung versteht sich als ergänzendes Angebot und richtet sich an Menschen jeden Alters, unabhängig von Herkunft oder Religionszugehörigkeit.

Wer Begleitung sucht oder sich für das Angebot interessiert, erhält weitere Informatio-

nen bei der Wegbegleitung Region Aarau. Gemeinsam unterwegs sein, kann neue Kraft und Zuversicht schenken.

**Wir suchen Freiwillige für die Wegbegleitung**  
Interessieren Sie sich für Menschen und deren Lebensgeschichten?

Möchten Sie Zeit und Lebenserfahrung als Freiwilliger zur Verfügung stellen? Dann melden Sie sich bei uns! Wir bieten Ihnen fachliche Unterstützung, regelmässige Weiterbildungen und den Austausch mit anderen Freiwilligen.

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Brigitte Lindt-Plüss

Tel. 079 684 96 51

wegbegleitung@pastoralraum-aarau.ch

## Gottesdienste

### Samstag, 13. Juni

- 14.00 Winikon  
Versöhnungsweg der 4. Klasse  
Winikon,  
Pfarrkirche Triengen
- 17.30 Winikon  
Kommunionfeier
- 18.30 Kölliken  
Eucharistiefeier (VV und P. Juan)  
zweisprachig deutsch/spanisch

### Sonntag, 14. Juni

- 10.00 Schöftland  
Kommunionfeier (VV + Astrid  
Baumgartner + Gaby Zihlmann)  
Dankgottesdienst der Erstkommunikanten
- 11.30 Kölliken  
Rosenkranz, anschliessend  
Eucharistiefeier in spanischer  
Sprache
- 11.30 Schöftland  
Taufe Enya Gabi

### Dienstag, 16. Juni

- 09.30 Winikon  
Rosenkranz, anschliessend  
Eucharistiefeier
- 18.30 Kölliken  
Kraft der Stille

### Mittwoch, 17. Juni

- 09.00 Schöftland  
Kommunionfeier

- 19.00 Schöftland  
Rosenkranzgebet

### Samstag, 20. Juni

- 18.30 Kölliken  
Kommunionfeier (Mirjam Dörfer +  
Gaby Zihlmann)  
Versöhnungsgottesdienst 4.  
Klasse

### Sonntag, 21. Juni

- 10.00 Schöftland  
Kommunionfeier (VV + Beatrice  
De Faveri)  
Versöhnungsgottesdienst 4.  
Klasse
- 10.30 Winikon  
Eucharistiefeier, Abschluss  
Versöhnungsweg
- 11.15 Schöftland  
Taufe Zlata Sych (VV)
- 11.30 Kölliken  
Rosenkranz, anschliessend  
Eucharistiefeier in spanischer  
Sprache

### Mittwoch, 24. Juni

- 09.00 Schöftland  
Kommunionfeier
- 11.00 Winikon  
Schulgottesdienst 1.-6. Klasse,  
Schlussfeier
- 19.00 Schöftland  
Kein Rosenkranzgebet

## Unsere Trauungen

Der Bund der Ehe schliessen am 4. Juli 2026 in der Kirche Rued: Bryant-Loosli Fabienne und Bryant David von Schmie drued. Wir gratulieren dem Brautpaar und wünschen Gottes Segen.

## Unsere Verstorbenen

† Margrith Rita Koller  
geb. 23.7.1938, gest. 17.5.2026  
wohnhaft gewesen in Moosleerau

† Rudolf Stäuble  
geb. 3.10.1938, gest. 24.5.2026  
wohnhaft gewesen in Kirchleerau

# Katholische Kirche Region Gösgen

## Pfarreien

Erlinsbach | Lostorf | Niedergösgen |  
Obergösgen | Stüsslingen | Winznau

## Kontakte

**Notfallnummer**  
079 755 48 44

### Seelsorgeteam

Andrea-Maria Inauen, Pastoralraumleiterin  
062 849 05 61  
Bernard Rabwoni, Kaplan  
078 354 00 73

### Pfarrei St. Nikolaus, Erlinsbach

Andrea-Maria Inauen, Gemeindeleiterin  
Esther Akermann, Pfarreikoordinatorin  
062 844 04 32, esther.akermann@  
pr-goesgen.ch

### Pfarreisekretariat Erlinsbach

Rainlistrasse 2, 5015 Erlinsbach SO  
Nicole Stöckli | 062 844 02 21  
sekretariat.erlinsbach@pr-goesgen.ch  
Öffnungszeiten: Di und Do 9.30 - 11.30 Uhr

Webseite [www.pr-goesgen.ch](http://www.pr-goesgen.ch)



## Herzliche Gratulation

### Abschluss Berufseinführung/Institutio

Lieber Siegfried, in diesen Wochen hast du die zweijährige Berufseinführung (BE) des Bistums Basel mit Erfolg abgeschlossen. Als erfahrener Katechet RPI, Erwachsenenbildner und Theologe bist du mit grosser Motivation und Freude in die Aufgaben eines Seelsorgers hineingewachsen.

Nun wirst du am Sonntag, 14. Juni um 15 Uhr in der Kirche Sankt Katharina in Horw zusammen mit anderen BE-Absolvent:innen die

Institutio feiern. In dieser Feier versprichst du Diözesanbischof Felix Gmür, ein Leben lang als Seelsorger in unserem Bistum zu wirken. Von Herzen gratulieren wir dir zum Abschluss der BE und zur Institutio! Wir freuen uns sehr über dein weiteres Wirken als Seelsorger in unserem Pastoralraum. Möge Gottes Freude und sein reicher Segen dich erfüllen und begleiten.

*Andrea-Maria Inauen, Pastoralraumleiterin  
Beat Fuchs, Präsident Zweckverband*

## Abschluss «Grosse Exerzitien im Alltag»

### Gott einen Ort sichern

Mit einem eindrücklichen ökumenischen Gottesdienst haben rund 500 Teilnehmer:innen am Pfingstmontag im Berner Münster den Abschluss der «Grossen Exerzitien im Alltag» gefeiert. Insgesamt waren 2700 Menschen in der Schweiz und im angrenzenden deutschsprachigen Raum in 96 Gruppen ein halbes Jahr lang mit den «Grossen Exerzitien im Alltag» unterwegs.

In Olten haben Teilnehmer:innen von vier Gruppen einmal im Monat ihre Erfahrungen ausgetauscht darüber, wie es ihnen damit geht, Gott täglich mindestens eine halbe Stunde «einen Ort zu sichern».

Durchhänger und Durststrecken gehörten genauso zum Weg wie geschenkte stärkende Einsichten und «Sternstunden». Ich habe das erste Mal eine solche Gruppe geleitet und erstaunt und dankbar erleben können, welche Inspirationskraft in einem schlichten und ehrlichen Teilen von geistlichen Erfahrungen innewohnt. Zudem bewahrheitet sich immer wieder, was der heilige Ignatius, der die Exerzitien begründet hat, allen ans Herz legt: «Nicht das Vielwissen sättigt die Seele, sondern das Verkosten der Dinge von innen her».

### Ausblick

Waren es dieses Mal Texte von Madeleine Delbrêl und der sonntäglichen katholischen Leseordnung, die den täglichen Impulsen zugrunde lagen, so werden es in den angekündigten nächsten «Grossen ökumenischen Exerzitien im Alltag» 2028/29 Texte biblischer Frauen-

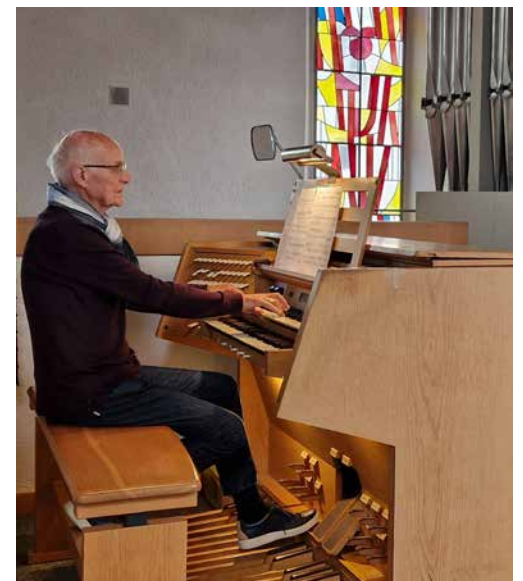
gestalten und der jüdischen Mystikerin Etty Hillesum sein. *Andrea-Maria Inauen*

**WEITERE BILDER UND INFORMATIONEN** z.B. zum Pastoralraumgottesdienst an Pfingsten finden Sie auf unserer Webseite unter News oder in der Fotogalerie.

## Jubiläum André Farner

### 65 Jahre im Dienst der Kirchenmusik

Seit dem Jahr 1961 steht André Farner als Organist im Dienst der Kirchenmusik und so kann er dieses Jahr ein aussergewöhnliches Jubiläum begehen: 65 Jahre, die von Treue, Beständigkeit und grosser Hingabe geprägt sind.



Sein musikalischer Weg begann früh und war von Anfang an getragen von einer tiefen Liebe zur Kirchenmusik und einem feinen Gespür für die Liturgie. Über Jahrzehnte hinweg hat er mit seinem einfühlsamen und zugleich kraftvollen Orgelspiel unzählige Gottesdienste begleitet. Ob an Sonn- und Feiertagen, bei Hochzeiten, Taufen oder Abschieden - stets war und ist er eine verlässliche und tragende Stütze unseres kirchlichen Lebens.

Ein bedeutender Teil seines Wirkens war seine Tätigkeit als Leiter des Kirchenchors Erlinsbach von 1979 bis 1996. In dieser Zeit

führte er zeitweise sogar mehrere Chöre gleichzeitig. Er gestaltete Orgel-, Advents- und Weihnachtskonzerte sowie festliche Gottesdienste und trug damit wesentlich dazu bei, das kirchenmusikalische Leben zu bereichern und weiterzuentwickeln. Besonders am Herzen lag ihm auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, beispielsweise bei der Mitgestaltung des Krippenspiels, die ihm stets grosse Freude bereitete.

Auch heute noch trifft man André in der Pfarrkirche Erlinsbach beinahe täglich beim Orgelspiel an.

65 Jahre im Dienst der Kirche bedeuten unzählige Stunden der Vorbereitung, des Übens und der Verlässlichkeit - oft im Hintergrund, doch von uns allen zutiefst geschätzt. Sein langjähriger Einsatz ist Ausdruck eines gelebten Glaubens und einer aussergewöhnlichen Verbundenheit mit der Pfarrei Erlinsbach und dem gesamten Pastoralraum.

Im Namen des Pastoralraums Gösigen und der Pfarrei Erlinsbach danken wir André von Herzen für diesen ausserordentlichen Dienst. Wir wünschen ihm weiterhin viel Freude an der Musik, gute Gesundheit und noch viele erfüllte Stunden an der Orgel - möge ihn Gottes Segen auf seinem weiteren Weg begleiten.

Würdigung im Gottesdienst am Sonntag, 14. Juni 2026, 11 Uhr, in der Pfarrkirche Erlinsbach

## PFARREI ST. NIKOLAUS ERLINSBACH



### Familiengottesdienst

**Sonntag, 21. Juni 2026, 11 Uhr**

Herzlich laden wir alle zu unserem Familiengottesdienst am 21. Juni ein. Gemeinsam mit den Kindern der 2. Klassen haben wir diesen Gottesdienst vorbereitet und freuen uns miteinander Gottes Wort im Singen, Beten und in der Bewegung zu erleben.

*M. Martinho, G. Schröder*

### Umfrage Grüner Guggel

Die katholische Kirche Erlinsbach hat sich vor fünf Jahren das Ziel gesetzt, mehr für die Be-

wahrung der Schöpfung zu tun. Nun soll die Kirchgemeinde rezertifiziert werden. Für die externen Experten ist u.a. wichtig zu wissen, ob die Gemeindemitglieder das Engagement im Umweltmanagement kennen und unterstützen. Um das zu prüfen, machen wir wieder eine Umfrage.

Ihre Meinung ist gefragt, bitte machen Sie mit. Auf Ihre Antworten sind wir gespannt.



### Regelmässige Angebote

**Pfarrkirche Erlinsbach**

- Nächstes Rosenkranzgebet: 1.7.26, 19 Uhr
- Eucharistische Anbetung: Donnerstag, 19 Uhr

## Gottesdienste

**Samstag, 13. Juni**

- 16.00 Erlinsbach  
Beichtgelegenheit
- 18.00 Winznau  
Eucharistiefeier, Father Bernard

**Sonntag, 14. Juni**

- 09.30 Lostorf  
Antoniuskapelle: Eucharistiefeier,  
Father Hashbin
- 09.30 Niedergösgen  
Eucharistiefeier, Father Bernard
- 09.30 Obergösgen  
Wort- und Kommunionfeier,  
Sr. Hildegard
- 11.00 Erlinsbach  
Eucharistiefeier, Father Bernard  
mit Würdigung André Farner, 65  
Jahre im Dienst der Kirchenmusik  
mit Musik und Wort  
Jahrzeiten: Gertrud u. Max Rhiner  
Kollekte: Verein zur Förderung  
von Priesterberufungen  
Anschliessend Apéro

**Dienstag, 16. Juni**

- 19.00 Erlinsbach  
Eucharistiefeier, Father Hashbin

**Mittwoch, 17. Juni**

- 08.30 Niedergösgen  
Eucharistiefeier, Father Hashbin

**Freitag, 19. Juni**

- 09.00 Erlinsbach  
Eucharistiefeier,  
Laurenzenkapelle, Father Bernard

**Samstag, 20. Juni**

- 16.00 Erlinsbach  
Beichtgelegenheit
- 18.00 Niedergösgen  
ökum. Jubilate-Feier,  
ref. Kirchgemeindehaus
- 18.00 Winznau  
Eucharistiefeier, Father Hashbin

**Sonntag, 21. Juni**

- 09.30 Stüsslingen  
Wort- und Kommunionfeier,  
Siegfried Falkner
- 11.00 Erlinsbach  
Eucharistiefeier, Familiengottes-  
dienst, Father Hashbin, Gudrun  
Schröder, Marianne Martinho  
Mitwirkende: 2. Klässler:innen  
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas
- 11.00 Lostorf  
Wort- und Kommunionfeier,  
Siegfried Falkner

**Mittwoch, 24. Juni**

- 08.30 Niedergösgen  
Eucharistiefeier, Father Bernard

**Donnerstag, 25. Juni**

- 09.00 Winznau  
Eucharistiefeier, Father Bernard

**Freitag, 26. Juni**

- 09.00 Erlinsbach  
Eucharistiefeier,  
Laurenzenkapelle, Father Bernard
- 10.30 Erlinsbach  
Mühlefeld: Eucharistiefeier,  
Father Bernard

## Unsere Taufen

13. Juni 2026, Ayana Elin Buser  
Wir wünschen der Familie Gottes Segen  
und viel Freude mit ihrem Kind.

## Unsere Verstorbenen

Helena Wüthrich im Alter von 91 Jahren.  
Der Herr nehme sie auf in sein Reich.

# Pastoralraum Aargau Süd



## Firmung 2026

### vom Samstag, 23. Mai in Menziken

In diesem Schuljahr haben sich die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse gemeinsam mit Kaplan Jean-Renaud Lubianguenu auf den Empfang des Firmsakramentes vorbereitet. Am Samstag, 23. Mai, durften in Menziken 33 Jugendliche und drei Erwachsene in zwei feierlichen Gottesdiensten das Sakrament der Firmung empfangen und in der Kraft des Heiligen Geistes gestärkt werden. Wir freuten uns, dazu Bischofsvikar, Dr. Valentine Koledoye, in unserer Mitte willkommen zu heissen. Er hat den Firmlingen aus unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung gespendet.



*Firmlinge der zweiten Gruppe mit Bischofsvikar Valentine Koledoye und Kaplan Jean-Renaud Lubianguenu*



*Firmlinge der ersten Gruppe mit Bischofsvikar Valentine Koledoye und Kaplan Jean-Renaud Lubianguenu*

## Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Sommerferien ist das Pfarrei-sekretariat in der Zeit vom 6. Juli bis einschliesslich 7. August zu reduzierten Öffnungszeiten erreichbar. Von Montag bis Freitag sind wir jeweils von 8 bis 11 Uhr für Sie da.

Ab Montag, 10. August 2026, stehen wir Ihnen wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten zur Verfügung.

Bitte beachten Sie, dass während der Sommerferien die Werktags- und Sonntagsmessen in Unterkulm entfallen. Stattdessen wird jeweils am Samstagabend um 17.30 Uhr die Vorabendmesse gefeiert.

### Pfarreien

Menziken – St. Anna

### Kontakte

#### Pfarrer

Piotr Palczynski  
062 765 48 08  
piotr.palczynski@kath-menziken.ch

#### Priester

Jean-Renaud Lubianguenu  
062 765 48 05  
jean-renaud.lubianguenu@kath-menziken.ch

#### Sekretariat

Valentina Ndue  
Klaudija Bilješko  
Mühlebühlstrasse 5  
5737 Menziken  
Mo - Fr 8.00 - 11.00 Uhr, 13.30 - 16.30 Uhr  
062 765 48 00  
st.anna@kath-menziken.ch  
www.kath-menziken.ch

#### Web Menziken



PASTORALRAUM  
B U AARGAU SÜD

In Beinwil am See werden die Werktagsmessen wie gewohnt um 18 Uhr gefeiert. Die **Vorabendmesse entfällt** in dieser Zeit.

In **Menziken** bleiben die **üblichen Zeiten** der Heiligen Messen an Werk- sowie an Sonntagen unverändert bestehen.

Wir danken herzlich für Ihr Verständnis und wünschen allen Gottes reichen Segen sowie eine frohe und erholsame Ferienzeit.

*Ihr Pfarreisekretariat*

Valentina Ndue & Klaudija Bilješko

## Heiliger Antonius von Padua

### Gedenktag am 13. Juni

Am 13. Juni gedenkt die Katholische Kirche des heiligen Antonius von Padua, dessen Namenstag an diesem Tag gefeiert wird. Antonius wurde um 1195 in Lissabon geboren und starb am 13. Juni 1231 in Padua. Er gehörte dem Franziskanerorden an und war als begnadeter Prediger und grosser Kenner der Heiligen Schrift bekannt.

Bis heute wird der heilige Antonius als Helfer in vielen Nöten verehrt, besonders bei der Suche nach Verlorenem. Sein Leben war geprägt

von tiefer Gottesliebe, Bescheidenheit und dem Einsatz für die Armen. Sein Gedenktag lädt uns ein, seinem Beispiel des Glaubens und der Nächstenliebe zu folgen.



Bildquelle: [blogspot.com](https://www.blogspot.com)

## Goldene Hochzeit

Feiern Sie im Jahr 2026 Ihre goldene Hochzeit? Bischof Felix Gmür lädt auch in diesem Jahr wieder alle Paare ein, die ihr Jubiläum der Goldenen Hochzeit feiern dürfen. Der festliche Gottesdienst findet am **Samstag, 5. September 2026, um 15 Uhr** in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn statt.

Bischof Gmür freut sich, wenn viele Jubelpaare an dieser besonderen Feier teilnehmen und anschliessend beim gemeinsamen Beisammensein Gelegenheit haben, einander zu begegnen und Erinnerungen auszutauschen. Die Anmeldung kann bis spätestens **17. August 2026** beim Pfarramt eingereicht werden.

### Psalm zum Nachdenken

Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser als der Überfluss vieler Gottloser. (Psalm 37:16)

## Gottesdienste

### Samstag, 13. Juni

17.30 Beinwil am See  
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu)

### Sonntag, 14. Juni

09.00 Unterkulm  
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu)  
10.30 Menziken  
Eucharistiefeier (J.R. Lubiangu),  
anschl. Chilekafi  
Kollekte: Kriegsoffer Ukraine  
17.30 Menziken  
Eucharistiefeier in italienischer  
Sprache (S. Viola)

### Dienstag, 16. Juni

08.45 Unterkulm  
Rosenkranz  
09.15 Unterkulm  
Eucharistiefeier

### Mittwoch, 17. Juni

18.00 Beinwil am See  
Eucharistiefeier und  
Beichtgelegenheit

### Donnerstag, 18. Juni

17.15 Menziken  
Rosenkranz  
18.00 Menziken  
Eucharistiefeier und  
Beichtgelegenheit

### Samstag, 20. Juni

17.30 Beinwil am See  
Eucharistiefeier (P. Palczynski)

### Sonntag, 21. Juni

10.00 Unterkulm  
Familiengottesdienst mit Kirchen-  
fest und Schuljahresabschluss-  
feier (J.R. Lubiangu), anschl.  
Apéro  
10.30 Menziken  
Familiengottesdienst mit Schul-  
jahresabschlussfeier und Aufnah-  
me der neuen Ministranten (P.  
Palczynski), anschl. Apéro  
Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

### Dienstag, 23. Juni

08.45 Unterkulm  
Rosenkranz

09.15 Unterkulm  
Eucharistiefeier

### Mittwoch, 24. Juni

18.00 Beinwil am See  
Eucharistiefeier und  
Beichtgelegenheit

### Donnerstag, 25. Juni

16.45 Menziken  
Rosenkranz mit Mantelauflegung  
aus Guadalupe  
18.00 Menziken  
Eucharistiefeier und  
Beichtgelegenheit

## Unsere Verstorbenen

Johanna Maria Schlatter, Oberkulm  
1930, † 30. Mai  
Johanna Amrein, Menziken  
1944, † 4. Juni

# Agenda

## Veranstaltungen

### Let's groove again

**So 21.6., 15 bis 19 Uhr.** Utopia Club, Aarau. Die Disco 60+ lässt das Lebensgefühl von früher aufleben. Zu Musik aus den 60er- bis 80er-Jahren wird getanzt, gelacht und erinnert. Eine Veranstaltung der Pro Senectute Aargau. Auskunft: T 062 837 50 70, [www.ag.prosenectute.ch](http://www.ag.prosenectute.ch)

### Schnuppertag Jakobsweg

**Fr 26.6., 7 bis ca. 18.40 Uhr.** Treffpunkt Bahnhof Frick. Start in Waldshut und Ende an der Stadtkirche des Schweizer Laufenburg. 4,5 Stunden (18 km), Mittagessen aus dem Rucksack. Bei jedem Wetter. In Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Fricktal. Auskunft/Leitung: Bernhard Lindner, [bernhard.lindner@kathaargau.ch](mailto:bernhard.lindner@kathaargau.ch). Anmeldung bis 22.6.: [bildungundpropstei@kathaargau.ch](mailto:bildungundpropstei@kathaargau.ch)

### Schola Cantorum Wettingensis

**Sa 27.6., 20.15 Uhr,** Stadtkirche Baden;  
**So 28.6., 17 Uhr,** Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor und Solisten singen Dvořáks Stabat Mater. Turicum-Quartett mit weiteren Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. Leitung: Stefan Müller. Tickets zu 50/40 Franken (50% Rabatt mit Legi/Kulturlegi) unter: [tickets@schola.ch](mailto:tickets@schola.ch), Musik Egloff, T 056 426 72 09 oder an der Abendkasse.

### Konzert Misa Tango – Chor Vocalino

**Sa 4.7., 18.30 bis 20 Uhr.** Einlass 18 Uhr. Festsaal im Kloster Muri. Das Chorwerk «Misa Tango di Buenos Aires» des argentinischen Komponisten Martin Palmeri verbindet traditionelle Kirchenmusik mit Tango Nuevo im Stil von Astor Piazzolla. Leitung: Beat Dähler. Auskunft: [www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch). Vorverkauf: [info@murikultur.ch](mailto:info@murikultur.ch), T 056 664 70 11. Tickets: Erwachsene 45 Franken/Studierende, Lernende und Schüler 25 Franken.

### Gelingendes Leben im Scheitern und Versöhnen

**Mi 9.7., 9.30 Uhr bis Fr 10.7., 15.30 Uhr.**

Propstei Wislikofen. Zeit für neue Perspektiven und Impulse? Die Summerschool 2026 lädt katechetisch Tätige ein zum Thema «Versöhnung und Beziehung neu gestalten». Leitung: Daniel Poltera, Guido Estermann. Anmeldung: [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch), T 056 201 40 40

### Seniorenfreizeit

**Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr.**

Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Leitung: Elisabeth und Bernhard Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: T 056 201 40 40, [www.propstei.ch](http://www.propstei.ch)

### Kulturreise

**Fr 2.10. bis Mi 7.10.** Treffpunkt nach Absprache. Die Kulturreise in Zusammenarbeit mit Terra Sancta, Bern entführt ins Herz Bulgariens. Auf den Spuren einer alten Kultur zwischen Orient und Okzident. Entdecken Sie ein Land, in dem sich Jahrtausende europäischer Geschichte in beeindruckender Dichte widerspiegeln. Auskunft/Leitung: Guido Estermann, [guido.esterman@kathaargau.ch](mailto:guido.esterman@kathaargau.ch). Anmeldung bis 30.6.: [bildungundpropstei@kathaargau.ch](mailto:bildungundpropstei@kathaargau.ch)

**Glocken der Heimat** aus der ev.-ref. Kirche in Osterfingen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Jonathan Gardy, römisch-katholischer Theologe. SRF 1, 20 Uhr

### Sonntag, 14. Juni

**Röm.-kath. Predigt** mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

**Sternstunde Religion.** Kinder des Friedens. Als sich der Todestag seines Vaters jährt, sieht sich Jürgen Gerber mit der bewegten Vergangenheit seiner Familie konfrontiert. Eine Auseinandersetzung mit Rebellion, Gewalt und Angst, mit der Welt der Täufer, der er selbst nicht mehr angehört, die ihn aber immer noch prägt. SRF 1, 10 Uhr

### Samstag, 20. Juni

**Glocken der Heimat** aus der röm.-kath. Kirche in Ballwil. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

**Das Wort zum Sonntag** spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

### Sonntag, 21. Juni

**Ev.-ref. Predigt** mit Claudia Buhlmann, Pfarrerin, Münchenbuchsee-Moosseedorf. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

## Liturgie

### Sonntag, 14. Juni

**11. Sonntag im Jahreskreis** (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ex 19,2–6a; Zweite Lesung: Röm 5,6–11; Ev: Mt 9,36–10,8

### Sonntag, 21. Juni

**12. Sonntag im Jahreskreis** (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jer 20,10–13; Zweite Lesung: Röm 4,12–15; Ev: Mt 10,26–33

## Fernseh- und Radiosendungen

### Samstag, 13. Juni

**Fenster zum Sonntag.** Hochsensibel – fühlen, fallen, wachsen. Bettina Zimmerli flieht vor ihrer Hochsensibilität – und vor sich selbst. Bis ein Zusammenbruch sie zum Innehalten zwingt. Heute hilft Bettina anderen, ihre Empfindsamkeit als Stärke zu entdecken. SRF 1, 16.35 Uhr



## Waldkloster

Am Feuer kochen, schweigend im Wald baden, mit der Sonne aufstehen und schlafen gehen, traditionelle und situative Tagzeitengebete, meditieren, Holz und Kräuter sammeln, im Freien schlafen oder im Zelt oder in der Hütte, mit Lehm hantieren, auf die Geräusche im Wald lauschen – und auf die inneren Stimmen...

Im Altstetterwald bei Zürich

Freitag, 7., bis Donnerstag, 13. August

Die Waldkloster-Woche findet statt in der Nähe des Jugendhauses Cevi Altstetten (Lyrenweg 300, 8048 Zürich). Der Ort ist in der Nähe der Busstation Salzweg (Linie 67 Richtung Dunkelhölzli) und in 10 Minuten Fussweg erreichbar. Übernachtung bei gutem Wetter im Wald, bei schlechtem Wetter im Cevihaus. Eine Teilnahme ist besonders am Wochenende auch nur tageweise möglich. Anmeldung und Fragen an:

karl.flueckiger@gmail.com / www.stadtkloster.ch

**«... an alle Christen, an alle Männer und Frauen guten Willens richte ich einen eindringlichen Appell: Scheuen wir uns nicht, uns auf der Baustelle unserer Zeit die Hände schmutzig zu machen.»**

Papst Leo XIV. in seiner ersten Enzyklika «Magnifica humanitas»

Jetzt abonnieren!

## Lichtblick-Newsletter

Unser Newsletter liefert Ihnen alle zwei Wochen Neuigkeiten und Hintergrundartikel zu kirchlichen, gesellschaftlichen und spirituellen Themen aus dem «Lichtblick»-Gebiet. Jetzt QR-Code scannen und den kostenlosen Newsletter abonnieren. Viel Freude bei der Lektüre!



Neue Klostersgeschichte Wettingen

## 800 Jahre Geschichte



Im Jahr 2027 feiert die Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau ihr 800-jähriges Bestehen. Damit die Feierlichkeiten auf eine solide Grundlage zurückgreifen können, hat eine Gruppe Historikerinnen und Historiker die Geschichte des Klosters und der Klosterhalbinsel aufgearbeitet. Das Kernteam besteht aus Ruth Wiederkehr, Bruno Meier, Annina Sandmeier-Walt, Hansjörg Frank sowie Werner Bänziger. Hauptprodukt des Projekts ist das reich bebilderte 350-seitige Buch «Kloster und Schule an der Limmat: 800 Jahre Zisterzienser in Wettingen und Mehrerau». Es erscheint am 20. November. Doch bereits jetzt lassen sich bei Vorträgen oder via Blog und Social-Media-Kanäle viele neue Fakten zur Geschichte des 800-jährigen Klosters erfahren: [www.klostergeschichte-wettingen.ch](http://www.klostergeschichte-wettingen.ch)

Im Bild ein Detail des geschnitzten Chorgestühls der Klosterkirche

### Impressum

#### Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz  
Innere Margarethenstrasse 26  
4051 Basel  
Tel. +41 61 363 01 70  
info@lichtblick-nw.ch  
Web: [www.lichtblick-nw.ch](http://www.lichtblick-nw.ch)

#### Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,  
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia  
Berger, Ursula Humburg Davis

#### Titelbild: Reto Schlatter

Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres,  
Gaston Berchtold

#### Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

#### Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

#### Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.  
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf [www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug](http://www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug)  
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, [mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch](mailto:mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch)

# «Keine 10-Millionen-Schweiz!» ..?

Am 14. Juni stimmt die Schweizer Bevölkerung über die Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» ab. Was sagen kirchliche Stimmen dazu? Wir haben Positionen aus der katholischen Kirche und aus einem Caritas-Forum zusammengestellt.

## Wie wird die Diskussion geführt?

Angst und eine Bedrohungswahrnehmung ständen im Fokus der Debatte, sagte der Aargauer Regierungsrat Dieter Egli am Caritas-Forum in Aarau. Migration würde vor allem von Menschen als Bedrohung wahrgenommen, die sich in unsicheren Situationen befänden. Michael Egli von Caritas Schweiz prangerte an, dass die Debatte verzerrt sei, weil sie den Fokus auf den Asylbereich lege, der aber für das Bevölkerungswachstum kaum eine Rolle spiele. Auch Dieter Egli sieht den emotionalen Fokus auf dem Asylbereich. Lisa Marie Borrelli, Professorin für Soziale Arbeit, warnte vor Pauschalisierungen. Ihrer Auffassung nach ist es weder zielführend, Migration ausschliesslich als Problem darzustellen, noch, sie als Lösung zu präsentieren. Sie warnte davor, die Schuld für bestimmte Probleme bei Migrantinnen und Migranten zu suchen, das greife in der gesellschaftlichen Realität zu kurz.

Auch Vox Ethica, die Ethik-Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz SBK und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ, sieht in der Debatte eine gefährliche Vereinfachung, wenn ausländische Menschen mit Problemen gleichgesetzt werden.

## Worin liegen die Herausforderungen?

Wohnraum, Infrastruktur, Lebensqualität. Diese Problematiken sprachen die Teilnehmenden des Caritas-Forums an, und auch Vox Ethica und die SBK greifen sie in ihren Stellungnahmen auf.

Politologe Michael Hermann sieht das Problem der Debatte darin, dass die positiven Effekte der Migration weniger sichtbar seien als die negativen. Die Menschen würden momentan die langen Schlangen, den überfüllten ÖV und teure Wohnungen sehen. Die Folgen einer Begrenzung würden aber erst um einiges später spürbar werden.

Sowohl die SBK als auch Vox Ethica sprechen davon, dass Lösungen für die Probleme ge-

funden werden müssen. Vox Ethica formuliert klar, dass die Initiative ihrer Auffassung nach jedoch keine ernsthaften Lösungen für die Probleme bietet.

## Welche Perspektiven bringt die Kirche ein?

Die SBK stellt die unantastbare Menschenwürde ins Zentrum. Dazu gehöre es, jeden Menschen als Person zu achten. Die christliche Ethik sei universal und somit sei jeder Mensch mein Nächster oder meine Nächste. Ähnlich argumentiert auch Vox Ethica: Menschen auf Zahlen zu reduzieren verletze das christliche Ethos und instrumentalisieren Menschen, statt ihnen ein Gesicht zu geben. Sowohl die SBK als auch Vox Ethica erinnern

darin, dass Solidarität ein zentraler Grundwert der katholischen Soziallehre sei. Die SBK beruft sich auf Papst Franziskus und seine Enzyklika «Fratelli tutti», in der er dazu aufgerufen hat, gesellschaftliche Herausforderungen im Geist der Solidarität und einer Kultur der Begegnung anzugehen. Vox Ethica erinnert daran, dass Christus sich mit dem Fremden identifiziert habe: «Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen» (Matthäus 25,35) und schliesst ein Bild aus Papst Leos Schreiben «Dilexi te» an: «In jedem zurückgewiesenen Migranten klopft Christus selbst an die Türen der Gemeinschaft.»

Leonie Wollensack

